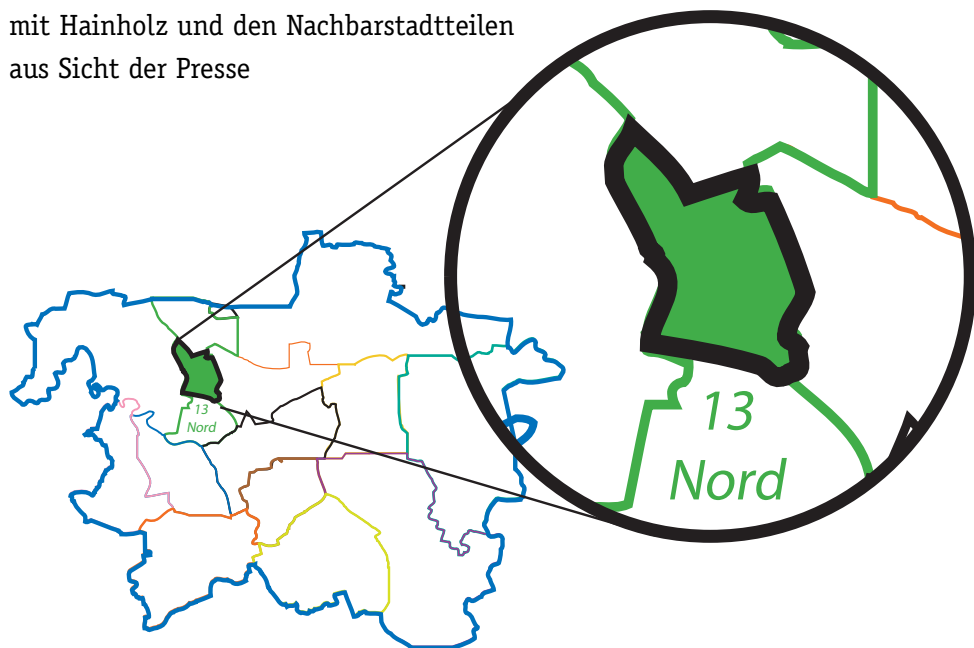


Hannover - Hainholz

PRESSESPIEGEL PRESSESPIEGEL

Artikel Januar bis Ende Juni 2002

Die Entwicklung der Kinder- und Jugendarbeit
im thematischen Zusammenhang
mit Hainholz und den Nachbarstadtteilen
aus Sicht der Presse



Jugendrotkreuz
Kreisverband Hannover-Stadt

Clemens Kühn
Zeißstr. 8
30519 Hannover
Tel.: 0511-985941-25
Fax: 0511-985941-20



Inhaltsverzeichnis

<i>Die Arbeiterwohlfahrt kümmert sich in HAINHOLZ um Benachteiligte.</i>	6
<i>Schöner, ökologischer: Der Spielplatz Am Hopfengarten in HAINHOLZ ist umgebaut und mit neuen Spielgeräten bestückt _worden.</i>	6
<i>947 000 Personen in Niedersachsen unterhalb der Armutsgrenze:</i>	7
<i>Betrugsserie aufgeklärt - Soziale Einrichtungen profitieren</i>	7
<i>Besuch in der Moschee und Winter-Boule</i>	8
<i>Etat - Politiker lehnen Kürzung ab</i>	8
<i>Bezirksratsetat bleibt erhalten</i>	9
<i>Obdachloser lagert am Bahnhof - Im Unrat haust ein Mensch</i>	10
<i>Nordstädter SPD ist sauer auf die Bahn</i>	11
<i>Elternverein wirbt für schönere Fichteschule</i>	11
<i>Bezirksrat: Nebenstelle Vinnhorst soll bleiben</i>	12
<i>Treff fördert Einstieg in den Beruf</i>	12
<i>Großes Gackern auf der Bühne</i>	12
<i>Fichteschule lädt Vereine ein</i>	13
<i>Gemeinsam singen aus voller Kraft</i>	13
<i>Tanzen wie im Wilden Westen</i>	13
<i>Eine Frau macht alleine Karneval</i>	13
<i>In Bergwerk soll Fair-Play gelten</i>	13
<i>Baltikum - Vortrag von Dr. Heinrich Wittram</i>	14
<i>Hainholz</i>	14
<i>Salsa-Tanzabend</i>	14
<i>Tanz der Kirschen</i>	14
<i>„Round Dance“</i>	14
<i>„Orient meets Okzident“</i>	14
<i>SoVD-Jahrestreffen</i>	14
<i>Hainholz</i>	14
<i>Feuerwehr rettet Seniorin</i>	14
<i>„Baltikum“</i>	15
<i>Offene Schule</i>	15
<i>„Round Dance“</i>	15
<i>Heimatliche Spuren: „Ukraine“ im „Kulti“</i>	15
<i>Heimatliche Spuren: „Ukraine“ im „Kulti“</i>	15
<i>HAINHOLZ /Ausstellung - Fotos zeigen Leben in der Ukraine</i>	16
<i>Nach 25 Jahren - Vereine haben neuen Vorstand</i>	16
<i>Förderung - Stadt informiert Anwohner</i>	16
<i>Hainholz</i>	16
<i>Nachtsport mit neuen Angeboten</i>	16
<i>Hainholz</i>	17
<i>Handwerker stellen aus</i>	17
<i>Seniorentreff</i>	17
<i>Kunsthandwerk</i>	17
<i>Soziale Stadt: Hainholz soll an Profil gewinnen</i>	17
<i>Auftakt für „Soziale Stadt“</i>	18
<i>Huda Al Hilali</i>	18
<i>Kind bei Brand verletzt</i>	18
<i>In Hainholz beginnt das Sanierungsprogramm</i>	18

Erlebnis Zoo	18
Soziale Stadt Hainholz	18
Mittel und eine neue Mitte für Hainholz	19
Hainholz	19
Stadtteilforum soll bei der Sanierung mitreden	19
Zweiter Quartiersmanager im Amt	20
Hainholz kommt 2007 an die Reihe	20
Zelten in Dänemark	21
In Hainholz beginnt das Sanierungsprogramm	21
Spielhalle überfallen	22
Pissoir kommt vor die Kirche - Für 60 000 Euro saniert	22
Fußball-Kids gesucht	22
Hainhölzer Rampe spielt Hexenschuss	22
Die Flohmarktfreunde Niedersachsen	22
Hainholz	22
Hier lodern die Osterfeuer	23
Nachschlag	23
Anwohner mischen sich in die Soziale Stadt ein	23
Hainholz Soziale Stadt	24
Stadtteil bereitet großes Fest vor	24
Hainhölzer Rampe spielt	24
Punks jetzt anerkannt	25
Hainholz	25
Fest wird geplant	25
Liebhaber sitzt in der Wanne fest	25
„Erscheinungsbild ist Katastrophe für Stadtteil“	25
Das Gebäude hat keinen Charme	26
Umschau	26
Kinderkräms	27
Stadtteilforum wählt seine Sprecher	27
„Australien“	27
Soziale Stadt: Forum Hainholz gegründet	27
„Qi Gong“	27
Kurdischer Dealer gefasst	27
Stadtteilrunde plant großes Straßenfest	27
Nadelöhr ist Staufalle	28
Bäder öffnen wieder: Spaß am Wasser	28
Bäder öffnen mit Musik	28
Könige stehen fest	28
Bald ragten die Laster aus der Halle	29
Neue Arbeitsgruppe widmet sich den Verkehrsproblemen im Stadtteilforum nimmt jetzt	
Fahrt auf	29
Sprecher geben Auskunft	30
Forum Hainholz	30
Im „Zug des Lebens“ ist alles drin	30
Umschau	31
Zeltlager in Dänemark	31
CDU bestätigt ihren Chef	31
Verein Kappadokien will mehr Miteinander	31
Thommi, das ‚Chamäleon‘ spielt im KT	31
Thommi Baake zeigt Comedy	32

<i>Frauenabend wie im Orient</i>	<i>32</i>
<i>Acht Jugendeinrichtungen wird gekündigt</i>	<i>32</i>
<i>Stadt kündigt Verträge für Jugendzentren</i>	<i>32</i>
<i>Anwohner beraten über Jugendtreff</i>	<i>33</i>
<i>Hainholz</i>	<i>33</i>
<i>Hainhölzer fordern eigenen Jugendtreff.....</i>	<i>33</i>
<i>Gelände wird zum Abenteuerland.....</i>	<i>34</i>
<i>Hilfsbremsen waren unverzichtbar</i>	<i>34</i>
<i>Umsonstladen stärkt die gute Nachbarschaft</i>	<i>35</i>
<i>Ausbildung und Sicherheit stehen vorn</i>	<i>35</i>
<i>Jugendliche brechen in Lager ein</i>	<i>36</i>
<i>„Brassberries“ bitten zum Tanz</i>	<i>36</i>
<i>Hainholz</i>	<i>37</i>
<i>Verein „Gute Fahrt“ bietet Bahnern Heimat</i>	<i>37</i>
<i>Schüler spüren gefährliche Ecken auf</i>	<i>37</i>
<i>Hainholz</i>	<i>38</i>
<i>Holz Barsch feiert Richtfest</i>	<i>38</i>
<i>Hainholz</i>	<i>38</i>
<i>Neue Technik erhöht den Druck.....</i>	<i>38</i>
<i>Männerklo steht noch nicht bereit</i>	<i>39</i>
<i>Geld für Beratung von Hauptschülern</i>	<i>39</i>

HAZ, 09.01.02**Platz ist jetzt bespielbar**

HAINHOLZ: Trostlose Spielgeräte, auf der einen Seite eine Straße, auf der anderen Seite der Bahndamm _ der Spielplatz Am Hopfengarten in Hainholz war jahrelang ein trauriger Anblick. Jetzt haben der Bezirksrat Nord und die Stadt ihn im Rahmen des Sonderprogramms zur ökologischen Aufwertung von Schulhöfen und Spielplätzen für 39 000 Mark umgestaltet und mit neuen Spielgeräten versehen. Ganz neu sind eine Kletterkombination mit einer Hangelstrecke und einem Netz zum Hochklettern, eine Rutsche und eine Schaukel. Der Wunsch nach einem Karussell musste allerdings aus Kostengründen unerfüllt bleiben. In Kürze sollen zudem noch die triste Betonwand am Bahndamm und der Bereich bei der Sitzgruppe am Sandkasten begrünt werden. ok

HAZ, 03.01.02**Die Arbeiterwohlfahrt kümmert sich in HAINHOLZ um Benachteiligte.**

Börse vermittelt Jugendlichen Jobs

Jugendliche und junge Erwachsene in Hainholz, die ohne Ausbildung und Job sind, können sich jetzt bei der „Jobbörse“ der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in der Helmholzstraße vermitteln lassen. Die Einrichtung befindet sich bereits seit mehreren Wochen in den Räumen des AWO_Seniorentreffs und ist Bestandteil des Förderprogramms Soziale Stadt Hainholz. In der jüngsten Bezirksratssitzung wurden für das Stadtteilprojekt zunächst 20 000 Mark aus dem Sonderetat festgesetzt. Davon sollen die Kosten für Sachmittel sowie für die Miete der Büroräume bestritten werden.

„Unser Angebot richtet sich vor allem an benachteiligte Jugendliche, die ohne Schulabschluss oder Ausbildung sind“, erläutert AWO_Mitarbeiterin Beatrix Söhlke. Die Erfahrungen mit den Jobbörsen in Vahrenheide, Mittelfeld und Stöcken hätten gezeigt, dass die Vermittlungsarbeit im Stadtteil eine Anlaufzeit von einigen Monaten benötige. An zwei Tagen in der Woche finden in der Hainhölzer Börse Sprechstunden statt; bei Bedarf wird auch eine ausführliche Berufsberatung angeboten.

Wer kurzfristig einen Job sucht, soll möglichst innerhalb des Stadtteils vermittelt werden _ aus diesem Grund knüpfen die AWO_Mitarbeiter Kontakte zu nahegelegenen Betrieben oder auch Privathaushalten. „Mit diesem niedrighschwelligem Angebot wollen wir junge Leute motivieren, ihr eigenes Geld zu verdienen.“ Wie Söhlke berichtet, habe man auf diese Weise schon in den ersten Wochen

einigen Hainhölzer Jugendlichen zu Kurzzeitjobs, aber auch zu Ausbildungs-plätzen verhelfen können.

In diesem Jahr sollen sämtliche Jobbörsen im Stadtgebiet vernetzt und die Vermittlungschancen entsprechend vergrößert werden. Die Hainhölzer Börse zieht in diesen Tagen in zentraler gelegene Räume: Das neue Büro befindet sich in einem ehemaligen Ladengeschäft in der Fenskestraße 1 b. Beibehalten werden die Sprechstundenzeiten am Dienstagnachmittag von 13 bis 17.30 Uhr sowie am Freitagvormittag von 8 bis 13 Uhr. sim

HAZ, 03.01.02**Schöner, ökologischer: Der Spielplatz Am Hopfengarten in HAINHOLZ ist umgebaut und mit neuen Spielgeräten bestückt _ worden.**

Tim kann jetzt auch mal schaukeln

Ein paar trostlose Spielgeräte, auf der einen Seite eine Straße, auf der anderen Seite der Bahndamm _ der Spielplatz Am Hopfengarten in Hainholz war jahrelang ein trauriger Anblick. Jetzt haben der Bezirksrat Nord und die Stadt den Spielplatz im Rahmen des Sonderprogramms zur ökologischen Aufwertung von Schulhöfen und Spielplätzen für 39 000 Mark umgestaltet und mit neuen Spielgeräten versehen. In Kürze soll auch noch die triste Betonwand am Bahndamm begrünt werden.

Ganz neu sind eine Kletterkombination mit einer Hangelstrecke und einem Netz zum Hochklettern sowie eine Rutsche. Zudem wurde der Koppelzaun, der verhindern soll, dass die Kinder einfach auf die Straße laufen, zum Teil versetzt und farbig gestrichen. Hauptwunsch der Kinder sei jedoch eine Schaukel gewesen, die es vorher nicht gegeben habe, berichtet Gesine Schindler vom Grünflächenamt.

Das Amt hatte dazu eigens eine Kinderbeteiligung organisiert, bei der die kleinen Nutzer ihre Ideen einbringen konnten. Der Wunsch nach einem Karussell musste allerdings unerfüllt bleiben. „Das wäre zu teuer geworden“, sagt Schindler. Nun sollen noch die Bahndammmauer und der Bereich bei der Sitzgruppe am Sandkasten bepflanzt werden.

Bei Eltern und Anwohnern stößt die Umgestaltung auf ein geteiltes Echo. „Der Platz ist jetzt viel besser“, urteilt Svenja Frimberger, Mutter des 17 Monate alten Tim. „Als wir hier als Kinder spielen mussten, sah es noch sehr übel aus.“

Ihre Schwester Maike Schlaphoff sieht das allerdings ein wenig anders. „So schön ist es ja nicht

geworden, da hätte man sich etwas mehr einfallen lassen können." Vor allem der Sand als Untergrund für die Kletterkombination sei im Sommer nervig gewesen. Doch immerhin könne ihr Neffe jetzt auch mal schaukeln. ok

Hannoversches Wochenblatt, 09.01.02

947 000 Personen in Niedersachsen unterhalb der Armutsgrenze:

Experten: Armut macht krank, führt aber nicht zwangsläufig zur Gewalt

Armut macht krank. In Armutsfamilien sind Krankheiten aller Art drei_ bis fünfmal häufiger verbreitet. Nicht nur die schlechten Lebensbedingungen tragen dazu bei. Körper und Seele betroffener Menschen werden durch die Ausgrenzung gekränkt. Längst ist belegt, dass die Zahl der Kinder ein Risikofaktor für Armut ist, und gerade die Kinder leiden unter der Mittellosigkeit ihrer Eltern besonders.

Doch macht Armut auch gewalttätig? Dieser Frage gingen Experten auf einer Fachtagung des Winnicott_Instituts, des Arbeitskreises „Armut und Gesundheit“ und der Landesvereinigung für Gesundheit nach. Auf den ersten Blick scheint das Vorurteil zu stimmen. Alarmierende Zahlen für Niedersachsen

Fast eine Million Menschen sind arm

Kinder aus armen Familien sind in Sonderschulen, Heimen, Kinder- und Jugendpsychiatrien sowie Strafanstalten deutlich überrepräsentiert. Und: Armut gilt allgemein als ein Risikofaktor für die Entstehung von Gewalt.

Wechselt man den Blickwinkel, so wird deutlich, dass nur ein Teil der Kinder zur Gewalt greift, ein Großteil hingegen versucht, das Leben auf andere Weise zu meistern. „Erst wenn sie merken, dass gar nichts mehr klappt und es keinen Ausweg aus der Armut gibt, werden einige auffällig“, sagte Antje Richter, Referentin der Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen. Die Erfahrung habe gezeigt, dass Kinder und Jugendliche durch gezielte Maßnahmen in Schule und Freizeit gestärkt werden können.

Modellcharakter hat in Hannover das Angebot des Spielhauses Linden. Rund 30 Prozent der Kinder dieser Tageseinrichtung waren nach Aussage von Michael Kögler (Winnicott_Institut und verantwortlich für das Spielhaus) massiv auffällig.

Die aus armen Verhältnissen stammenden Kinder zeigten Aggressionen, nässten sich ein u. a. m. Ihre Eltern waren nicht zu motivieren, eine Therapie mit den Kindern zu beginnen. Der Grund:

Arzt und Beratungsstellen müssen aufgesucht werden, das ist oft schon zu viel für die Eltern. Darauf hat das Spielhaus reagiert. Seit wenigen Monaten bietet es in der Einrichtung eine Psychotherapie an. Ein Angebot, das gerne und regelmäßig genutzt wird.

Die Erfahrung, dass Hilfen genutzt werden, wenn sie in vertrauter Umgebung mit vertrauten Menschen stattfinden, hat auch Hermann Städler, Schulleiter der Fridtjof_Nansen_Schule, gemacht. Alle Kinder, die vom Arzt eine Sprachtherapie verordnet bekommen haben, nehmen daran teil. Die guten Erfahrungen mit dem innovativen Programm färben mittlerweile auch auf die Eltern ab. Die Schule ist inzwischen für sie eine Art Lebensberatungsstelle geworden, berichtete Städler.

Armut ist in Deutschland längst keine Randerscheinung mehr. Im Jahr 2000 gab es in Niedersachsen 371 000 Haushalte mit 947 000 Personen, deren ProKopf_Einkommen unterhalb der Armutsgrenze lag. Die Armutsquote stieg um 0,7 Punkte auf 12,3 Prozent. Das geht aus den aktuellen Ergebnissen der Armutsberichterstattung hervor. Aktuell liegt die Armutsgrenze bei 502,08 Euro für den Haushaltsvorstand, 401,36 Euro für die zweite Person und 301,15 Euro für jedes Kind. reu

Hannoversches Wochenblatt, 09.01.02

Betrugsserie aufgeklärt - Soziale Einrichtungen profitieren

NORDSTADT. Ein ungewöhnliches Ende fand eine Betrugsserie im Bereich der Polizeiinspektion Nord. Über mehrere Jahre hatte eine junge Frau Waren bei Versandgeschäften bestellt und nicht bezahlt. Sie bestritt ihren Lebensunterhalt aus dem Verkauf der Gegenstände. Ein Teil der kürzlich sichergestellten Sachen wurde von den betroffenen Versandhäusern jetzt karitativen Einrichtungen zur Verfügung gestellt.

Den Stein brachte ein aufmerksamer Bürger ins Rollen. Er wunderte sich, dass laufend Kurierfahrer Pakete an eine junge Frau übergaben, die nicht im Haus wohnte. Außerdem stapelte sich auf den Briefkästen im Hausflur Post von Versandfirmen mit den Namen von Leuten, die den Bewohnern unbekannt waren.

Als der Paketdienst der Dame wieder einmal Pakete aushändigte, alarmierte der aufmerksame Nachbar die Polizei. Die Beamten staunten nicht schlecht. Sechs Warensendungen mit unterschiedlichen Adressaten hatte die 23-jährige angenommen und dem Fahrer „im Auftrag“ quittiert.

Auf der PI -Nord gab die junge Frau unter Tränen zu, die Waren unter mehreren fingierten Adressen bestellt zu haben. Bei der folgenden Wohnungsdurchsuchung fand der ermittelnde Polizeiobermeister Michael Köhn Hinweise auf weitere zehn Anschriften der Frau. Auch dort konnten noch ungeöffnete Warensendungen von Versandfirmen, Rechnungen und Lieferscheine sichergestellt werden. Ein großer Teil der erschlichenen Waren im Wert von etwa 50 000 Euro hatte bereits seinen Weg in den Gebrauchtwarenhandel gefunden. Die junge Frau aus schwierigen sozialen Verhältnissen hatte mit dem Verkauf in den zurückliegenden zwei Jahren ihren Lebensunterhalt bestritten. Einige der hochwertigen Waren konnten an den Versandhandel zurückgegeben werden. Anderes wies Gebrauchsspuren auf oder konnte nicht eindeutig zugeordnet werden. Dazu gehören Fernsehgeräte, Sportutensilien, eine Play_Station, Videos, CDs, hochwertige Kleidungsstücke und eine Waschmaschine.

Die Polizisten der PI Nord hatte eine ungewöhnliche Idee. Sie verhandelten mit den Versandhäuern, die ihre Eigentumsrechte an den Gegenständen aufgaben und erklärten, auch an die Täterin keine weiteren Ersatzansprüche stellen zu wollen. Dafür wurden die Gegenstände

der Jugendschutzabteilung der PI Nord übergeben. Kriminaloberkommissarin Petra Dreier und ihr Kollege Polizeikommissar Stefan Wulferding haben ein gutes Verhältnis zu den Jugendzentren und den Jugendlichen. Sie wissen, was dort gebraucht wird. So können sich jetzt das Jugendzentrum Vinnhorst, die „Stepkids“, das Lücke_KinderProjekt „Karl Otto“ und der Kindergarten „Forst Mecklenheide“ der Lebenshilfe auf die Sachspenden freuen.

Die „Beschafterin“ ist von einem gut gestimmten Richter zu zwei Jahren Haft auf Bewährung verurteilt worden und hat hoch und heilig Besserung versprochen. JSR

HAZ, 10.01.02

Besuch in der Moschee und Winter-Boule

HAINHOLZ / Kulturtreff Mit mehreren Veranstaltungen startet der Kulturtreff in das neue Jahr. Zu einem „Markt der langen Gesichter“ lädt der Treff für Sonntag, 13. Januar, um 15 Uhr ein. Hier kann man Weihnachtsgeschenke versteigern, die einem selbst nicht gefallen. Die ungeliebten Präsente werden ab 14 Uhr angenommen. Der Eintritt ist frei. Zum Abschluss der Ausstellung „Nordstadt Impressionen“ des Fotografen Manfred Wassmann

gibt der DGB_Chor am Montag, 14. Januar, ab 20 Uhr eine offene Probe seiner „Lieder gegen das Vergessen“.

Die Möglichkeit zu einer Begegnung mit dem Islam bietet der Kulturtreff am Freitag, 18. Januar, ab 11 Uhr in der Neuen Stöckener Moschee, Alte Stöckener Straße 42. Der Hodscha der Moschee hält eine Einführung in die islamische Religion. Es wird um Anmeldung gebeten bis zum morgigen Freitag, 11. Januar, unter Telefon 3 50 45 88 im Kulturtreff oder 16 84 35 51 im Freizeitheim Stöcken. Die Kosten betragen 1,50 Euro.

Unter dem Motto „Ri_Ra_Rasseln“ können Familien am Sonnabend, 19. Januar, von 15 bis 18 Uhr für die „tollen Tage“ Rasseln basteln. Mitzubringen sind alte Glühbirnen und 1,50 Euro pro Person. Anmeldeschluss ist Montag, 14. Januar. Boule im Winter bietet der Kulturtreff am Sonntag, 20. Januar, ab 14 Uhr auf seinem Gelände. Für heiße Getränke ist gesorgt. Dem Siegerteam winkt ein Überraschungspreis. Das Winter_Boule kostet einen Euro.

Weitere Auskünfte zu den Veranstaltungen erteilt der Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40, unter der Rufnummer 3 5045 88. val

HAZ, 10.01.02

Etat - Politiker lehnen Kürzung ab

NORDSTADT / HAINHOLZ Die von der Stadtverwaltung angekündigte Kürzung der Bezirksratsmittel um 50 Prozent wird von den Fraktionen im Bezirksrat Nord nicht akzeptiert. In einem entsprechenden Änderungsantrag forderten die Politiker in der Sitzung am Montag für dieses Jahr insgesamt 49 400 Euro, das entspricht dem Ansatz des letzten Jahres. An den Zuwendungen für 2001 orientiert sich auch die Forderung des Bezirkesrates, für das Programm Soziale Stadt Hainholz in diesem Jahr erneut etwa 423 000 Mark bereitzustellen; 85 000 davon sind allein für den Kostenaufwand des Quartiersmanagements vorgesehen. Die Verwaltung hatte den diesjährigen Etat um 23 350 Euro herabgesetzt. Außerdem protestierten die Fraktionen gegen eine Streichung der Fördermittel für Jugendzentren, Kleine Jugendtreffs und Lückekinderprojekte im Stadtbezirk Nord. Einstimmig wandten sich die Politiker ferner gegen die von der Verwaltung beabsichtigte zehnprozentige Kürzung der Mittel für das Sonderprogramm Nordstadt. Wie im vergangenen Jahr sollen insgesamt 19 429 Euro zur Verfügung stehen, die auf Empfehlung des Sozialforums an Einrichtungen wie den Punkertreff in der Kopernikusstraße oder das Wohnprojekt Bäteweg fließen.

Auch bei der Förderung des Vereins Spokusa dürfe nicht der Rotstift angesetzt werden, sind sich die Fraktionen im Bezirksrat einig. Für die „interkulturelle Arbeit in der Nordstadt“ sollen wie im vergangenen Jahr insgesamt 51 129 Euro veranschlagt werden. Von den Grünen wird der Haushaltsplan der Verwaltung grundsätzlich abgelehnt. Im Hinblick auf die geplante generelle Streichung von Fördermitteln, die im vergangenen Jahr erstmals vergeben wurden, votierten die vier Fraktionsmitglieder bei der Schlussabstimmung gegen den Entwurf. sim

Hannoversches Wochenblatt, 16.01.02

Markt der langen Gesichter - Schnäppchen im Kulturtreff

HAINHOLZ. Im Kulturtreff Hainholz drängelten sich knapp 100 Besucher. Zum dritten Mal organisierte Svenja Schlüter, Mitarbeiterin und Geschäftsführerin im Kulturtreff Hainholz, den „Markt der langen Gesichter“. Die Besucher durften ihre unliebsamen Weihnachtsgeschenke auf einem langen „Gabentisch“ zur Versteigerung ausbreiten.

Ein Mindestgebot wurde vorher festgelegt, und dann priesen die Moderatoren Harald Vincent und Svenja Schlüter die unliebsamen Geschenke. Puzzle, Bücher, CDs, Decken, Koffer, Schmuck und sogar ein Wintermantel kamen unter den Hammer. Das billigste Stück, ein Tischset, wechselte für 50 Cent den Besitzer, und ein goldener Ring wurde für 25,50 Euro ersteigert. Mehr als 100 Geschenke wechselten den Besitzer und brachten einen Erlös von 500 Euro. Zehn Prozent sind für den Kulturtreff Hainholz bestimmt. Svenja Schlüter weiß auch schon, was mit dem Geld geschehen soll: „Wir brauchen für unseren Garten dringend ein paar Pflanzen.“

Lange Gesichter gab es bei den Besuchern an diesem Nachmittag nicht. Die einen standen mit einer Tasse Kaffee in der Hand erwartungsvoll etwas abseits an der Wand, die anderen saßen an Tischen und hatten vor sich einen Block mit Notizen ausgebreitet. So wie beispielsweise die 60-jährige Gertraud Prenzlau aus Vahrenwald, die auf ihrem Zettel all die unliebsamen Geschenke notiert hat, die sie versteigern will. Für einen Kosmetikkoffer, ein Puzzle und einen Badewannengriff hat sie in ihrem Haushalt absolut keine Verwendung. Auf ihrem Block hat sie fein säuberlich notiert, was sie für die unliebsamen Geschenke der Verwandtschaft haben möchte. Hat sie keine Sorge, den Schenker zu kränken? „Ach was“, antwortet sie schnoddrig und fährt mit einer knappen Handbewegung durch die Luft, als wolle sie eventuelle Bedenken beiseite wischen.

Vielen Besuchern hat die Idee gefallen, unliebsame Weihnachtsgeschenke zu versteigern. So wie einem älteren Herrn, der selber nichts zur Versteigerung beigesteuert, aber doch ein „Schnäppchen“ ergattert hat. Zufrieden zieht er mit einer leuchtenden Ananas von dannen. „Mein Sohn hat mir zu Weihnachten einen leuchtenden Tannebaum geschenkt, und nun bekommt er von mir zum Geburtstag eine leuchtende Ananas“, sagt er schelmisch und zwinkert mit den Augen. hil

Hannoversches Wochenblatt, 16.01.02

Bezirksratsetat bleibt erhalten

HANNOVER. Hannovers Vereine, Initiativen und Verbände können aufatmen. Die finanzielle Unterstützung, die ihnen in den vergangenen Jahren von ihren jeweiligen Bezirksräten auf Antrag zuteil geworden ist, wird auch im laufenden Jahr im bisherigen Umfang in Anspruch genommen werden können. Hintergrund: Die SPD-Ratsfraktion verständigte sich – wenn auch mit einem sehr knappen Ergebnis – am vergangenen Wochenende darauf, der von der Verwaltung angedachten 50-prozentigen Kürzung der Verfügungsmittel der Bezirksräte eine Absage zu erteilen. Als ebenso wichtig für die Arbeit der Stadtbezirksparlamente wird ein weiteres Ergebnis der SPD Haushaltsplanberatungen angesehen: Die ursprünglich im Verwaltungsentwurf vorgesehene Stellenkürzung in der Abteilung für Rats- und Bezirksratsangelegenheiten wird demnach aller Voraussicht nach weniger drastisch ausfallen. Den Bezirksräten soll nach Meinung der SPD auch künftig ein fester Ansprechpartner der Verwaltung zur Seite stehen.

Hannoversches Wochenblatt, 16.01.02

Vereine und Verbände können erst einmal aufatmen:

Keine Kürzungen nach dem Rasenmäherprinzip. Ganz im Zeichen der drastisch verschlechterten kommunalen Finanzen standen die diesjährigen Klausurtagungen der Koalitionspartner SPD und Bündnis 90/Die Grünen. Am Wochenende berieten sie unabhängig voneinander über den Haushalt des laufenden Jahres.

Danach können Vereine und Verbände zunächst aufatmen. Sie müssen nach Vorstellungen der SPD und Grünen offenbar weniger sparen als bislang geplant. Die Sozialdemokraten wollen die Beihilfen der Vereine in diesem Jahr gar nicht kürzen. Stattdessen will die SPD-Fraktion eine Art Zuwendungskontrolle für den Haushalt 2003 aufbauen, um in diesem Bereich die Ausgaben um etwa

zwei Millionen Euro zu senken. Die Grünen sind ebenfalls gegen die zehnprozentige Kürzung, die die Verwaltung im Haushaltsentwurf vorgeschlagen hatte. Sie sind jedoch mit einem Konsolidierungsbeitrag von fünf Prozent einverstanden, um die politische Handlungsfähigkeit der Stadt zu gewährleisten.

Einig sind sich Grüne und Sozialdemokraten darüber, dass die dadurch entstehenden Mehrausgaben durch weitere Reduzierungen von Personalkosten und Gewinnabführungen der städtischen Betriebe aufgefangen werden sollen.

Weitere Einsparungen erwartet die SPD-Fraktion im Rahmen der Neugliederung und Umstrukturierung der Verwaltung. Besonders durch die Abgabe der Aufgabenbereiche Abfall und Klinikum an die Region im Jahr 2003 werden sozialverträgliche Einsparungen der Personalkosten erwartet. Dabei sollen unter anderem externe Einstellungen auf ein Mindestmaß reduziert und ein interner Arbeitsmarkt für Stadt und Region geschaffen werden.

Nach Auffassung der SPD können durch Umstrukturierungen innerhalb der Stadtverwaltung die Personalkosten für 2002 noch einmal um eine Million Euro gesenkt werden und bis Ende 2004 mit einer Personalausgabensparnis in Höhe von insgesamt 20 Millionen Euro zur Entlastung des Haushalts beitragen. Ebenfalls herrscht Einigkeit bei den Koalitionspartnern darüber, dass die städtischen Betriebe einen Konsolidierungsbeitrag leisten sollen. Vorgesehen sind Gewinnabführungen von zusätzlich fünf Millionen Euro pro Jahr.

HAZ, 17.01.02

Obdachloser lagert am Bahnhof - Im Unrat haust ein Mensch

HAINHOLZ / Der alte Hainhölzer Bahnhof ist wahrlich kein Schmuckstück. Nun türmen sich dort auch längst sperrmüllreifes Mobiliar, verschlissene Decken und halb verfaulte Kleidungsstücke. Eine Hausbesitzerin aus der Fenskestraße hatte sich beim Stadt-Anzeiger darüber beklagt, dass sich neben dem Bahnhofsgebäude jede Menge Unrat befindet. Jetzt stellte sich heraus, dass am ehemaligen Seitenausgang ein Obdachloser sein Lager aufgeschlagen hat. „Dass er hier kampiert, ist natürlich verboten“, sagt Hans-Jürgen Frohns, Sprecher der Bahn AG, der das Gelände noch gehört. „Aber bei der Kälte kann man den Mann nicht einfach verjagen. So etwas machen wir nicht.“ Stattdessen dessen habe die Bahn das Sozialamt informiert, damit es sich um den Obdachlosen kümmert.

„Wir geben den Betroffenen ein InfoBlatt in die Hand, wo sie Hilfe finden können _ beim Amt für Wohnungswesen, bei den Tageseinrichtungen oder auch im Bunker am Welfenplatz“, erläutert Kerstin Bernath, Stellenleiterin im Sozialamt. Zwei Straßensozialarbeiter hat die Behörde eingesetzt, die sich unter anderem auch solcher Fälle annehmen. „Wir werden den Obdachlosen am Hainhölzer Bahnhof ansprechen“, verspricht Ingo Jäckel_Zahn. Manchmal brauche es zwei oder drei Besuche, bis sich etwas Vertrauen aufbaut. „Die Frage ist aber auch: Will er überhaupt den Kontakt?“ Der Sozialarbeiter hat die Erfahrung gemacht, dass sich manche der Obdachlosen ein Leben mit einem Dach über dem Kopf gar nicht mehr vorstellen können.

Andere wiederum haben ganz erhebliche gesundheitliche Probleme. „Da müssen wir oft als Erstes einen Krankenwagen rufen. Sonst gefährden sie sich selbst.“ Im Extremfall werde auch der psychiatrische Dienst eingeschaltet. Doch ansonsten könne man nur hoffen, dass der Obdachlose am Hainhölzer Bahnhof ein Einsehen habe. Das Amt wende keine Zwangsmaßnahmen an, versichert Ingo Jäckel_Zahn. „Gott sei Dank nicht“, fügt er hinzu. „Sonst würde man wohl jede Randgruppe aus der Stadt entfernen wollen.“ val

HAZ, 17.01.02

Keiner will das Sternzeichen Krebs

Der Kulturtreff HAINHOLZ hat verschmähte Weihnachtsgeschenke versteigert.

Das Modell „Yasmin“ findet Anklang. Als Flecken abweisend und bügelfrei preist Svenja Schlüter, Mitarbeiterin im Kulturtreff Hainholz, die weiße Tischdecke an _ und einen Moment später geht das Tafeltuch für 3,50 Euro an „die Dame im blauen Anorak“. Neben der weißen Tischdecke hat der Kulturtreff am Sonntag fast 100 ungeliebte Weihnachtsgeschenke bei seinem „Markt der langen Gesichter“ versteigert. Für ein Mindestgebot von wenigen Euro wechselten CD's, Computerspiele und Haushaltsgegenstände die Besitzer.

Besonders beliebt bei den rund 150 Gästen der Versteigerung waren Bücher: Immerhin fünf Besucher versuchten, einen Bildband über eine Kindheit in Hannover zu ersteigern. Bei einem Gebot von 4,50 Euro ließ Auktionator Harald Vincent vom hannoverschen „Theater Antares“ schließlich den Hammer niedersausen, und der „Herr im karierten Hemd“ konnte sich seinen neuen Besitz am Versteigerungstisch abholen. Schlechte Chancen hatte hingegen eine Jazz_CD für fünf Euro. Niemand wollte die silberne Scheibe mit nach Hause nehmen. „Den Musiker kennt wohl keiner“, mutmaßte

Schlüter und verstaute die CD wieder auf dem langen Versteigerungstisch.

Ebenso erging es dem Jahreshoroskop für das Sternzeichen Krebs. Für einen Euro sollte das Buch unter die Leute gebracht werden. „Das sind noch nicht einmal zwei Mark“, gab Auktionator Vincent zu bedenken – doch ein Käufer fand sich nicht. Auch der schwarze 1000Watt_Föhn blieb liegen. Obwohl Schlüter das Stück sogar auspackte und herumzeigte, wollte niemand die acht Euro Mindestgebot zahlen. Espresso_Tassen, Videos oder Kochbücher fanden ebenso wenig Anklang bei den Gästen. Bei Computerspielen, einer kleinen Kühلتasche, einem Maniküre_Set oder einer Küchenwaage klinkerten hingegen die Münzen auf dem Bezahlstisch. Für maximal sechs Euro erfreuten die ehemaligen Weihnachtsgeschenke ihre neuen Besitzer. Die vielen Gäste bei der Versteigerung haben Schlüter überrascht: „Mit so viel Andrang hatten wir nicht gerechnet.“ Vom Versteigerungspreis jedes Gegenstandes gehen zehn Prozent an die Kulturgemeinschaft Hainholz, die den Kulturtreff trägt. ren

HAZ, 24.01.02

Nordstädter SPD ist sauer auf die Bahn

Die überraschend vorgestellten Baumarkt_Pläne für den ehemaligen GÜTERBAHNHOF bringen die Politiker in Fahrt. Auf Kritik ist bei Nordstädter Politikern das forsche Vorgehen der Bahntochter Deutsche Bahn Immobilien (DBImm) gestoßen: Sie hat in der vergangenen Woche neue Pläne für die Nutzung des ehemaligen Güterbahnhofs präsentiert. Danach soll auf der verkehrsgünstig gelegenen Grundstücksspitze an der Arndtstraße ein Heimwerkermarkt der „Bauhaus“-Kette entstehen. Das Unternehmen habe seit langem großes Interesse an diesem Standort, sagte Arno Stein von der DBImm. Politiker aus der Nordstadt hatten sich bisher vergeblich bemüht, gemeinsam mit der Bahn über die künftige Nutzung des Hallenkomplexes zu diskutieren.

Jetzt riefen die überraschenden und per Computeranimation inszenierten „HallenVisionen“ erheblichen Unmut hervor. „Das ist eine Frechheit“, waren sich Detlef Schmidt_Lamontain (SPD), Vorsitzender der Sanierungskommission, und Bezirksbürgermeister Alptekin Kirci (SPD) einig. Erst werde so getan, als gebe es noch keine konkreten Vorstellungen, und dann schein plötzlich alles festgezurrt. Bisher hatte lediglich die Stadtverwaltung ihre Ideen für das städteplanerische Filetstück formuliert. Vor knapp einem Jahr stellte Stadtpla-

nerin Nezahat Topcu den Entwurf für eine neue Weidendamtrasse vor und sprach von möglichen Kultur_ und Freizeitangeboten in dem knapp 40 000 Quadratmeter großen Hallentrakt. Den Platz vor der Südfront der Güterhalle wolle man begrünen und zum „Tor der Nordstadt“ aufwerten, hieß es.

„Machen wir uns doch nichts vor wenn dort ein großer Einzelhändler hinkommt, wird es weitere Untermieter geben. Und das wird sich auf die Geschäfte am Engelbosteler Damm auswirken“, ist Schmidt-Lamontain überzeugt. Die Bahn hält mit wirtschaftlichen Argumenten dagegen. „Träumen lässt sich vieles. Aber wer soll das bezahlen?“, fragt Stein und fordert deshalb „eine sinnvolle Mischung aus Kultur und Kommerz“. Die Sanierung des riesigen Komplexes könne nur mit einem entsprechenden Investor finanziert werden. Dennoch werde man bei den Planungen versuchen, der Nordstadt „weitmöglichst entgegenzukommen“.

„Da scheint immer noch das hoheitliche Denken der früheren Bundesbahn durch“, ärgert sich Werner Helwig (SPD). Das Überraschungspaket, das die DBImm in der vergangenen Woche auf den Tisch legte, wolle man so jedenfalls nicht hinnehmen: „Das war ein denkbar schlechter Startschuss für weitere Verhandlungen.“

Über das Nutzungskonzept für den Güterbahnhof werden die Fraktionen auch in der kommenden Sitzung des Bezirkrates am Montag, 28. Januar, 19.30 Uhr in der Mensa der Stadtentwässerung in der Sorststraße 16 diskutieren. Außerdem soll es einen Workshop zu diesem Thema geben, bei dem Nordstädter eigene Ideen und Forderungen formulieren können. Informationen zu Ort und Zeit der Veranstaltung gibt es bei Detlef Schmidt-Lamontain unter Telefon 70 27 72 und bei Anwaltsplaner Michael Tertilt unter der Nummer 70 10216. sim

Hannoversches Wochenblatt, 30.01.02

Elternverein wirbt für schönere Fichteschule

HAINHOLZ. Ohne Fördervereine wären viele Schulen in einem katastrophalen Zustand. Die Kommune hat kein Geld, und es sind immer wieder engagierte Eltern, die über Spenden und Benefiz-Feste die allernotwendigsten Anschaffungen finanzieren helfen. Auch die Grundschule „Fichte“ in Hainholz hat 1997 einen Förderverein gegründet, der bisher bereits Tische, Bänke, Musikinstrumente und eine Verschönerung des Pausenhofs finanziert hat. Am Wochenende wurde in der Fichteschule mit Lehrern, Eltern, Kindern und Bewohnern des Stadtteils ein Winterfest gefeiert.

Der Grund: Der Förderverein benötigt dringend Geld, um einige Lernmaterialien zu kaufen, die den Unterricht lebendiger und kindgerechter gestalten sollen.

„Wir brauchen für unser offenes Klassenzimmer im Sommer einen Sonnenschutz, es fehlen Musikinstrumente und Bücher für die Schulbibliothek, und wir wollen auf dem Schulhof ein großes Tipi_Zelt bauen“ sagt Heike Hederich, erste Vorsitzende des Fördervereins. Das Tipi_Zelt solle im Sommer auch als zusätzlicher Unterrichtsraum dienen.

Etwa 400 Besucher drängelten sich nachmittags durch Flure, die Turnhalle und auf dem Schulhof. Aus dem Stadtteil präsentierten sich Sportverein und Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), der Kontaktpolizist und Mitglieder der Agenda 21 sowie die Initiatoren des Kinderwaldes im Mecklenheider Forst. Die Eltern hatten wie auf einem Basar auf langen Tischen, Blumen, T-Shirts, Spiele, Kerzen, Honig, Kochbücher, Bastelarbeiten und viele kulinarische Leckerbissen zum Verkauf angeboten.

„Vieles wurde von den Eltern gespendet, teils in Eigenarbeit hergestellt, selbst gebacken und gekocht“, freut sich Hederich, die mit noch 30 aktiven Eltern das Fest organisiert hat. Auf dem Schulhof standen ein Polizei- und ein Krankenwagen, bei denen die Kinder das Blaulicht und die Sirene einschalten durften. In der Turnhalle wurde gesungen und musiziert und ein kleines Theaterstück aufgeführt, dessen Geschichte sich die Kinder selbst ausgedacht und die dazugehörigen Handpuppen gebastelt hatten.

600 Euro hat der Förderverein beim Winterfest eingenommen. Die Eltern sind mit dem Reinerlös zufrieden. Dennoch wünschen sie sich mehr Mitglieder im Förderverein, um über regelmäßige Einnahmen zu verfügen. „Wir sind derzeit nur 30 Mitglieder, und jeder zahlt im Monat einen halben Euro, da kommt nicht viel zusammen“, bedauert Hederich. „Vielleicht“, so hofft sie, „ist das Winterfest für einige Eltern ein Anstoß, in den Förderverein einzutreten.“ hil

Hannoversches Wochenblatt, 30.01.02

Bezirksrat: Nebenstelle Vinnhorst soll bleiben

VINNHORST. Der Stadtbezirksrat Nord lädt Vertreter aus Vereinen und Verbänden, aus dem Interessenkreis der Geschäftsleute aus Hainholz, Vinnhorst und der Nordstadt sowie aus öffentlichen Einrichtungen für Sonntag, 10. Februar, 11.15 Uhr, zum Neujahrsempfang in die Sporthalle Vinnhorst, Grashöfe 25, ein. Bezirksbürgermeister

Alptekin Kirci (SPD) freut sich: „Das ist eine gute Gelegenheit, stadtteilübergreifend ins Gespräch zu kommen!“ Die Themenschwerpunkte sind „100 Jahre Ortsfeuerwehr Vinnhorst“ und die „Wahlperiode 2001 bis 2006“. Die Bezirksratsfraktionen werden ihre politischen Ziele vorstellen. Das Blasorchester der Ortsfeuerwehr Vinnhorst sorgt für die musikalische Untermalung.

Auf das Unverständnis aller Bezirksratsfraktionen treffen Verwaltungspläne, die Zweigstelle des Ordnungsamtes im Vinnhorster Rathaus, Vinnhorster Rathausplatz 1, zu schließen. „Überall wird dezentralisiert, nur hier soll das Gegenteil passieren. Da geht ein Stück Lebensqualität verloren“, kündigt Kirci Widerstand an! Es ist nicht ohne Pikanterie, dass die Einwohnerfragestunde des Bezirksbürgermeister dort stattfindet! „Wo soll ich meine Fragestunde in Vinnhorst abhalten, wenn die Nebenstelle geschlossen wird,“ fragt Kirci. Nächster Bürgergesprächstermin ist Mittwoch, 6., Februar, 17 bis 18 Uhr. Kirci ist während dieser Zeit unter Tel. 16 84 93 71 zu erreichen. dk

HAZ, 31.01.02

Treff fördert Einstieg in den Beruf

VAHRENWALD/ Büssingweg Der Schülertreff der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in der Hauptschule Büssingweg bekommt von der Stadt eine Zuwendung von 20 000 Mark, um Jugendliche beim Einstieg ins Berufsleben besser unterstützen zu können. Der Bezirksrat Vahrenwald-List stimmte der Beihilfe einstimmig zu. Der Treff betreut seit 1998 Schüler beim Übergang von der Schule in den Beruf. Zu seinem Förderangebot gehören Alphabetisierungskurse, Deutschkurse und Betriebsbesichtigungen, aber auch Projekte zur Gewaltprävention.

Der Treff wird zumeist von Schülern der Abgangsklassen der Hauptschule genutzt. Um dem Bedarf der Jugendlichen gerecht zu werden, will der Schülertreff künftig im Rahmen des Projektes „Öffnung von Schule“ eine Datei über Ausbildungs_ und Praktikumsplätze im Stadtteil anbieten. Außerdem will er ein Bewerbungstraining organisieren und das Sozialverhalten der Jugendlichen schulen. Auch Computerkenntnisse sollen trainiert werden. Von der städtischen Zuwendung wird der Treff das Honorar eines neuen Mitarbeiters und Sachmittel bezahlen. ren

HAZ, 31.01.02

Großes Gackern auf der Bühne

HAINHOLZ / Kulturtreff Im Kulturtreff Hainholz

bricht „Das große Gackern“ aus: So hat das Theater Novem seine neue Produktion frei nach Friedrich Dürrenmatts Komödie Romulus der Große genannt. Dabei geht es um den amtsmüden römischen Kaiser Romulus, der seine Zeit damit verbringt, seine Hühner zu füttern _ und deshalb bei seinem Volk langsam in Ungnade fällt. Im Kulturtreff stellt die Amateurgruppe ihr Stück am morgigen Freitag und am Sonnabend, 2. Februar, jeweils um 20 Uhr vor. Die Karten kosten sechs Euro, ermäßigt vier Euro. ok

HAZ, 31.01.02

Ein Winterfest hat der Elternrat der Grundschule in HAINHOLZ auf die Beine gestellt. Von dem Erlös wird die Bibliothek aufgefrischt.

Fichteschule lädt Vereine ein

Anstelle eines Weihnachtsfestes hat der Elternrat der Fichte-Grundschule jetzt ein Winterfest ausgerichtet und dabei Vereine und Einrichtungen aus dem Stadtteil einbezogen. „Weihnachtsbasare gibt es genug“, sagte Konrektorin Carmen Ruiz. Der Erlös des Festes, das aus Elternspenden bezahlt worden ist, geht an den Förderverein der Fichteschule. „Wir kaufen davon ein Sonnensegel für unser Freiluft-Klassenzimmer und frisken die Schulbibliothek auf“, kündigte Elternratsvorsitzende Edeltraut Wiesner an. Zur Unterhaltung ihrer Gäste hatten sich die Eltern einiges einfallen lassen:

Der Verein für Volkssport (VfV) von 1887 Hainholz hatte eine Torwand für geschickte Kicker aufgebaut, die Polizei ließ neugierige Schüler ein Einsatzfahrzeug begutachten, und der Arbeiter-Samarter-Bund zeigte Erste-Hilfe Übungen. Neben dem internationalen Büfett, das Eltern der 285 Schüler aus rund 20 verschiedenen Nationen gestaltet hatten, zog der Wintermarkt viele Besucher an.

Dort stellten sich Vereine vor, Eltern boten Bastelarbeiten, Frühlingsblumen, Kerzen und eingelegten Schafskäse zum Kauf an. „Das Fest ist eine tolle Leistung und bietet tolle Aktionen“, lobte Ernst Klingenberg, Mitarbeiter des Projektes „Kinderwald“. Es gebe ein interessiertes Publikum, dem man die Kinderwald-Aktivitäten vorstellen könne. Auch bei Heidrun Niklas, deren siebenjähriger Sohn Max die Fichteschule besucht, kam das Winterfest gut an: „Super, wie viel Mühe sich die Veranstalter gegeben haben.“ Eines war jedoch trotz der winterlichen Dekoration eher frühlingshaft: Beim Wintermarkt gab es Blumentöpfe mit Rasen zu kaufen. „Darin können später die Ostereier versteckt werden“, sagte Wiesner lachend.
ren

HAZ, 31.01.02

Gemeinsam singen aus voller Kraft

HAINHOLZ/Spokusa Ein Wochenende zum „Singen bis die Wände wackeln“ bietet der Verein Spokusa vom 8. bis 10. März an im Veranstaltungssaal, Helmkestraße 5 A. Ohne Noten kann jeder sein eigenes Stimmvermögen ausprobieren. Einstimmig oder im Kanon werden Stücke aus allen Kontinenten gesungen _ von Popsongs über Gospels bis zu mittelalterlichen Liedern. Sangesfreudige können sich anmelden unter Telefon 70 23 60. Die Teilnahme kostet 40 Euro. val

HAZ, 07.02.02

Tanzen wie im Wilden Westen

HAINHOLZ/Tanzkurse Der Round-Dance Club „Sweet Cherries Hannover“ bietet auch in diesem Jahr wieder einen Kursus für Anfänger an. Wer Interesse hat, kann sich zunächst bei einem der Schnupperabende (14., 21. und 28. Februar) jeweils zwischen 18 und 20 Uhr im Saal der Hainholzer Kirchengemeinde ein genaueres Bild von dem aus der Westernszene stammenden Gesellschaftstanz machen. Die wöchentliche Tanzstunde für Neueinsteiger beginnt am Donnerstag, 7. März, um 19 Uhr. Am Sonnabend, 16. Februar, steigt ab 18 Uhr im Gemeindehaus eine Tanzparty verschiedener Dance Clubs aus Norddeutschland. Weitere Infos unter Telefon 37 22 7 5. sim

HAZ, 07.02.02

Eine Frau macht alleine Karneval

HAINHOLZ / Kulturtreff Für karnevalistische Stimmung wird die Künstlerin Elli Weber am Rosenmontag im Kulturtreff Hainholz sorgen. Mit ihren Musikparodien, Sketchen, Büttenspielen und Kabaretteinlagen hat sie in Hainholz schon viele Freunde gefunden. Aber auch wer selbst tanzen, singen und schunkeln möchte, ist am Montag, 11. Februar, im Kulturtreff, Voltmerstraße 40, willkommen. Beginn ist um 15 Uhr, der Eintritt kostet 2,50 Euro. ok

HAZ, 07.02.02

In Bergwerk soll Fair-Play gelten

HAINHOLZ / Sportprojekt Die Jugendlichen des Sportprojekts vom Jugendrotkreuz in Hainholz wurden von ihren Altersgenossen aus dem Jugendtreff „Bergwerk“ in Bergen zu einem Hallenfußball-Mitternachtsturnier eingeladen. Die Veranstaltung findet am Sonnabend, 9. Februar, ab 19

Uhr statt, Start ist um 15 Uhr. Interessierte können sich unter Telefon 2 70 56 34 im Jugendtreff Hainholz; Schulburger Landstraße 38, kurzfristig anmelden. Kooperationsprojekt wird vom Jugendrotkreuz zusammen mit der PI Nord, dem Kulturtreff Hainholz, dem Jugendtreff Hainholz und dem Sportverein VfV organisiert. Die Treffen der Jugendsportgruppe finden jeden Freitag zwischen 16 und 18 Uhr in der Sporthalle des Schulzentrums Büssingweg statt. ok

Hannoversches Wochenblatt, 06.02.02

Baltikum - Vortrag von Dr. Heinrich Wittram

HAINHOLZ. Der Freundeskreis der Hainhölzer Kirchengemeinde bittet Mitglieder, Freunde und Gäste für Donnerstag, 28. Februar, 18.30 Uhr, zum Diavortrag über das Baltikum. Dr. Heinrich Wittram aus Hemmingen geht in seinem Vortrag im Gemeindehaus der Kirchengemeinde St. Marien, Turmstraße 13, besonders auf die kirchliche Situation in Lettland und Estland ein, berichtet über drei Jahrzehnte. r.

HAZ, 07.02.02

Hainholz

Alle Kinder zwischen sechs und zehn Jahre sind zum Kinder-Faschingsfest am Dienstag, 12. Februar, von 15.30 bis 17 Uhr in den Kulturtreff, Voltmerstraße 40, eingeladen. Dort ist anschließend von 17.30 bis 20 Uhr für die Zehn- bis Vierzehnjährigen Jugenddisco. Der Eintritt kostet einen Euro.

Hannoversches Wochenblatt, 13.02.02

Salsa-Tanzabend

HAINHOLZ. Alle Salsa-Freunde sind willkommen, wenn ab 21 Uhr wieder die beliebten lateinamerikanischen Rhythmen im Spokusa-Tanzsaal, Helmkestraße 5A, erklingen. Eintritt: 3 Euro. Kontakt zum Verein für Sport, Kultur und soziale Arbeit, Spokusa, Geschäftsstelle, Fliederstraße 3, Tel. 70 23 60. Internet: <http://www.spokusa.de>.

Hannoversches Wochenblatt, 13.02.02

Tanz der Kirschen

HAINHOLZ. Der Round Dance Club „Sweet Cherries“ richtet eine neue Anfängergruppe ein. Zum Hineinschnuppern treffen sich Tanzfreudige erstmals um 18 Uhr im Gemeindehaus der ev.luth. Hainhölzer Kirche, Turmstraße 13. „Round Dance“ gilt als Va-

riante des Gesellschaftstanzes, bei der die einzelnen Tanzschritte angesagt werden. Die Anfänger tanzen Standardtänze sowie nach Country_ und Latin_Rhythmen. Weitere Schnuppertermine: 21. und 28. Februar, 18 Uhr, ebenda. Kontakt: Tel. 37 22 75, Internet: <http://www.sweetcherries.de>

Hannoversches Wochenblatt, 13.02.02

„Round Dance“

HAINHOLZ. Etwa 60 Tänzerinnen (in Petticoats) und Tänzer (in Westernhemden) aus ganz Norddeutschland zelebrieren einen großen Western-Tanzabend ab 18 Uhr im Gemeindehaus der ev. luth. Hainhölzer Kirche, Turmstraße 13. Wer sich für „Round Dance“, eine Variante des Gesellschaftstanzes, bei der die einzelnen Tanzschritte angesagt werden. Mehr ist im Internet zu erfahren mehr unter: www.sweetcherries.de.

Hannoversches Wochenblatt, 13.02.02

„Orient meets Okzident“

HAINHOLZ. Spokusa lässt ab 19.30 Uhr eine Orient-Party für Frauen und Männer im legendären Spokusa-Tanzsaal, Helmkestraße 5A, steigen, Thema: „Orient meets Okzident“. Neben einem zauberhaften Ambiente locken schöne Kleider und orientalische Tanzdarbietungen zum Besuch. Mit im Programm: Solo-, Duo- und Gruppenauftritte Von klassisch bis modern mit Tamburin, Stab und Schleier. Internet: www.spokusa.de

Hannoversches Wochenblatt, 13.02.02

SoVD-Jahrestreffen

HAINHOLZ. Der Sozialverband Deutschland (SoVD), Ortsverband Hainholz, bittet Mitglieder, Freunde und Gäste für 17 Uhr zu seiner Jahreshauptversammlung in das Klubhaus der Freien Schwimmer, Voltmerstraße 56.

HAZ, 14.02.02

Hainholz

„Gute Nacht“ heißt das Theaterstück im Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40, für Kinder ab vier Jahren. Das Stück wird am Mittwoch, 20. Februar, um 10 Uhr aufgeführt. Anmeldungen unter Telefon 3 50 45 88.

HAZ, 19.02.02

Feuerwehr rettet Seniorin

HAINHOLZ: Bei einem Feuer in einem Mehrfamili-

enhaus in der Fenskestraße ist eine 89-jährige Frau verletzt worden. Der Brand hatte sich vermutlich wegen eines technischen Defekts am Montagmorgen gegen 8 Uhr an einem Verteilerkasten entzündet. Starker Qualm verteilte sich in der Wohnung der Rentnerin und im Treppenhaus. Die Seniorin erlitt nach Angaben der Berufsfeuerwehr eine Rauchvergiftung und kam ins Krankenhaus. Die übrigen Hausbewohner konnten sich selbst ins Freie retten. Der Brand war rasch gelöscht, es entstand nur ein geringer Sachschaden. sw

Hannoversches Wochenblatt, 27.02.2002

„Baltikum“

HAINHOLZ. Der Freundeskreis der Hainhölzer Kirchengemeinde bittet Jung und Alt für 18.30 Uhr zum Diavortrag über das Baltikum in das Gemeindehaus der ev. luth. Hainhölzer Kirche, Turmstraße 13. Im Mittelpunkt des illustrierten Referates von Dr. Heinrich Wittram (Hemmingen) steht die kirchliche Situation in Lettland und Estland.

Hannoversches Wochenblatt, 27.02.2002

Arge Hainholz unter neuer Führung

HAINHOLZ. Die Arbeitsgemeinschaft (Arge) Hainhölzer Vereine wählte Klaus Stellmann zu ihrem neuen Vorsitzenden. Sein Stellvertreter wurde Jürgen Ebeling. Der Schriftführer, Hartmut Meyer, wurde erneut für zwei Jahre gewählt.

Die Arge nutzte ihre Jahresversammlung zu einer kleinen Feier ihres 40. Jahrestages. Am 18. Februar 1962 hatte sich die Arge auf Betreiben des heutigen Ehrenvorsitzenden Ferdinand Schinkel gegründet. Wie in den Jahren zuvor nahm Schinkel persönlich an der Versammlung teil. „Wir können stolz auf diese Arbeit zurückblicken“, bilanzierte Wilfried Ballmann, der nach 25 Jahren Vorstandsarbeit den Vorsitz nun abgab. Kontakt: Arge Hainhölzer Vereine, Hartmut Meyer, Legienstraße 13, 30165 Hannover, Tel./Fax: 3 52 41 44. red

Hannoversches Wochenblatt, 27.02.2002

Offene Schule

HAINHOLZ / VAHRENWALD. Lehrer, Eltern und Schüler der Realschule „Geschwister Scholl“, Büssingweg 1 (Ecke Melanchthonstraße), bitten für 16 bis 18 Uhr zum „Tag der offenen Tür“. Ganz besonders Sechstklässler und ihre Eltern können sich vom hohen Stand der Fachbereiche und von der guten Ausstattung der Schule überzeugen. Kaffee, Tee, Kuchen und Fruchtsaft werden gereicht. Die Schule ist bequem mit Buslinie „121“ erreichbar. Parkplätze stehen ausreichend zur Verfügung.

Hannoversches Wochenblatt, 27.02.2002

„Round Dance“

HAINHOLZ. Der Round-Dance-Club „Sweet Cherries“ bittet für 18 Uhr zum Schnupperabend in das Gemeindehaus der ev. luth. Hainhölzer Kirche, Turmstraße 13. Die „Süßen Kirschen“ tanzen nach Standard- und Lateinamerika-Rhythmen. „Round Dance“ ist eine Variante des Gesellschaftstanzes, bei der die einzelnen Tanzschritte angesagt werden. Die Anfängergruppe startet am Donnerstag, 7. März. Ein Info-Blatt liegt im Gemeindehaus aus. Kontakt: Tel. 37 22 75, Fax: 3 72 80 10, E-Mail: info@sweet_cherries.de, Internet: http://www.sweet_cherries.de

Hannoversches Wochenblatt, 27.02.2002

Heimatliche Spuren: „Ukraine“ im „Kulti“

HAINHOLZ. Die Auswahl von Fotos des Bildautoren Sergiy Pasyuk unter dem Thema „Ukraine Heimatliche Spuren“ ist ab Montag, 4. März, 19 Uhr (Eröffnung), und dann noch bis zum 28. März (Gründonnerstag) im Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40, zu sehen.

Der gebürtige Kiewer Sergiy Pasyuk hat an der Fakultät für Kino der Moskauer Universität studiert und später für ukrainische Zeitungen gearbeitet. Unter den vielfachen Ausstellungen ist die Präsentation im Iljischewsker Kunst-Museum besonders zu nennen. Die nun im „Kulti“ gezeigten und überwiegend schwarzweißen Bilder aus etwa 30 Jahren fotografischen Schaffens illustrieren eindrücklich das ganz normale Leben in Stadt und Land. Während der Vernissage am Montag gibt es kleine ukrainische Spezialitäten und Musik. red

Hannoversches Wochenblatt, 27.02.2002

Heimatliche Spuren: „Ukraine“ im „Kulti“

HAINHOLZ. Die Auswahl von Fotos des Bildautoren Sergiy Pasyuk unter dem Thema „Ukraine Heimatliche Spuren“ ist ab Montag, 4. März, 19 Uhr (Eröffnung), und dann noch bis zum 28. März (Gründonnerstag) im Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40, zu sehen.

Der gebürtige Kiewer Sergiy Pasyuk hat an der Fakultät für Kino der Moskauer Universität studiert und später für ukrainische Zeitungen gearbeitet. Unter den vielfachen Ausstellungen ist die Präsentation im Iljischewsker Kunst-Museum besonders zu nennen. Die nun im „Kulti“ gezeigten

und überwiegend schwarzweißen Bilder aus etwa 30 Jahren fotografischen Schaffens illustrieren eindrücklich das ganz normale Leben in Stadt und Land. Während der Vernissage am Montag gibt es kleine ukrainische Spezialitäten und Musik. red

HAZ, 28.02.2002

HAINHOLZ /Ausstellung - Fotos zeigen Leben in der Ukraine

Das ländliche und das städtische Leben in der Ukraine zeigt eine Ausstellung des Künstlers Sergiy Pasyuk im Kulturtreff Hainholz. Die überwiegend schwarz_weißen Fotografien sind in den vergangenen 30 Jahren entstanden. Pasyuk wurde in Kiew geboren und studierte an der Fakultät für Kino der Moskauer Universität. Später arbeitete er für ukrainische Zeitungen. Zur Vernissage am Montag, 4. März, lädt der Kulturtreff um 19 Uhr in die Voltmerstraße 40 ein. Während der Eröffnung soll es kleine ukrainische Spezialitäten und Musik geben. Die Bilder sind bis zum 28. März zu sehen. Geöffnet ist der Kulturtreff montags bis donnerstags von 10 bis 12 Uhr und montags sowie donnerstags zusätzlich von 16 bis 18 Uhr. fh

HAZ, 28.02.2002

Nach 25 Jahren - Vereine haben neuen Vorstand

HAINHOLZ/Die Arbeitsgemeinschaft Hainhölzer Vereine hat in ihrer Jahresversammlung einen neuen Vorsitzenden gewählt. Klaus Stellmann löst Wilfried Ballmann ab, der nach 25 Jahren den Vorsitz abgab. Stellvertretender Vorsitzender wurde Jürgen Ebeling; Hartmut Meyer ist Schriftführer für weitere zwei Jahre. Die Versammlung war außerdem mit einer kleinen Feier verbunden. Unter dem heutigen Ehrenvorsitzenden Ferdinand Schinkel war die Arbeitsgemein-schaft vor 40 Jahren gegründet worden und hat seitdem den Austausch zwischen den Hainhölzer Vereinen gepflegt. val

HAZ, 28.02.2002

Förderung - Stadt informiert Anwohner

HAINHOLZ/ Mit einer Informationsveranstaltung zum Thema „Soziale Stadt Hainholz“ will die Stadtverwaltung am 20. März die Bewohner in Hainholz über das neue Förderprogramm aufklären. Um die verschiedenen Bevölkerungsgruppen im Stadtteil zu erreichen, werde man ab der kommenden Woche Einladungen auf Deutsch, Russisch und Tür-

kisch verteilen, bestätigte jetzt der zuständige Quartiersmanager Bernd Hothan. Der Beginn der Veranstaltung, zu der auch Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg erwartet wird, ist um 19.30 Uhr im Gemeindesaal der Hainhölzer Kirchengemeinde. Interessierte Bürger können sich an diesem Abend zum künftigen Stadtteilforum zusammenfinden; das Gremium soll Vorschläge und Ideen zu den Sanierungsvorhaben im Stadtteil sammeln. sim

HAZ, 28.02.2002

Hainholz

Der letzte Salsa_Tanzabend vor den Osterferien findet am Freitag, 1. März, 21 Uhr, beim Verein für Sport, und soziale Arbeit (Spokusa), Helmkestraße 5A, statt. Der Eintritt kostet drei Euro. Die Tanzmusik macht DJ Gerd.

HAZ, 07.03.2002 _ NR. 56

Nachtsport mit neuen Angeboten

NÖRDLICHE STADTTEILE Jugendliche, die bis in die Nacht Fußball, Basketball und Tischtennis spielen, Trampolin springen oder Skaten wollen, sind am Sonnabend, 9. März, wieder zum Mitternachtssport eingeladen. In der Skatehalle „The Yard“ in Leinhausen, Leinhäuser Weg 41, können von 21 Uhr an die Inline-Skates angeschnallt werden. Es gibt einen kostenlosen Skating-Schnupperkurs. Auch BMX-Fahrer sind willkommen. Mädchen sind um 20.30 Uhr zu Angeboten in die Sporthalle der Lutherschule in der Nordstadt, Eingang Aternstraße, eingeladen. Von 21.30 Uhr an gibt es dort ein Fußballturnier für alle. Zum Fußballspielen sind Jugendliche auch in Stöcken eingeladen. Los geht es um 21 Uhr in der Sporthalle am Stöckener Bach 5. Beim Mitternachtssport gibt es in diesem Jahr einige Erweiterungen. So ist der Standort Stöcken jetzt fest ins Programm aufgenommen. In insgesamt 13 Hallen im gesamten Stadtgebiet gibt es inzwischen jeweils am zweiten Sonnabend im Monat Sportangebote. Ein neuer Schwerpunkt ist der Kampfsport. Neben den monatlichen Angeboten soll es in der zweiten Jahreshälfte eine „Mitternachtssport-Kampfkunstnacht“ geben. Ziel ist es, Gewalt vorzubeugen und Bedürfnisse der Jugendlichen sinnvoll aufzunehmen. Im Sommer ist ein Freiluft-Skate-Angebot geplant. Für das traditionelle Abschlussturnier des Jahres, den „Fair-Play-Cup 2002“, in der Stadionsporthalle können sich während des Jahres bei Fußballturnieren in den Stadtteilen die fairsten Mannschaften qualifizieren. nke

HAZ, 07.03.2002

Hainholz

Zum Offenen Tanztreff für Standard- und Lateintänzer sind alle am Freitag, 8. März, von 20 bis 24 Uhr in den Spokusa-Tanzsaal, Helmkestraße 5A, eingeladen. Die Tanzmusik macht DJ Robert. Der Eintritt kostet drei Euro.

HAZ, 07.03.2002

Handwerker stellen aus

HAINHOLZ / Markt Der 10. Kunsthandwerkermarkt öffnet am Sonntag, 10. März, seine Pforten im Gemeindesaal der Hainhölzer Kirchengemeinde, Turmstraße 13. Dort stellen Künstler und Hobbyhandwerker ihre neuesten Arbeiten aus den Bereichen Patchwork, Silberschmuck, Holz-, Foto- und Papierarbeiten, Puppenstubenmöbel, Clowns, Bienenwachskerzen, Seidenmalerei sowie Servietten-Technik aus. Außerdem zeigen sie floralen und österlichen Schmuck. Die Aussteller spenden ihr Standgeld der Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde. Der Markt ist zwischen 11 und 17 Uhr geöffnet. kat

Hannoversches Wochenblatt, 06.03.2002

Seniorentreff

VAHRENWALD/HAINHOLZ. Der Sozialverband Deutschland (SoVD), Ortsverband Vahrenwald, bietet für 15 Uhr zum offenen Seniorennachmittag in das „Dorn Eck“ am Jahnplatz.

Hannoversches Wochenblatt, 06.03.2002

Kunsthandwerk

HAINHOLZ. Kunsthandwerker, Künstler und Handwerker präsentieren Proben ihres Schaffens auf dem „10. Kunsthandwerkermarkt“, 11 bis 17 Uhr, im Gemeindesaal der ev. luth. Hainhölzer Kirchengemeinde, Turmstraße 13. Metall-, Holz- und Papierarbeiten gibt es zu sehen, Patchwork, Malerei und Bienenwachskerzen, Servietten-Technik und Schmuck für Ostern. Aussteller melden sich an bei Claudia Breinker, Tel. (0 51 31) 64 07 (AB).

Hannoversches Wochenblatt, 06.03.2002

Soziale Stadt: Hainholz soll an Profil gewinnen

Stadtentwicklung dient auch sozialer Stabilisierung:

HAINHOLZ. An diese Adresse sollten sich die Hainhölzer schnell gewöhnen: Schulenburger Landstraße 58. Im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ ist hier das Stadtteilbüro eröffnet worden. Zugegeben, im Moment sieht es von außen noch ein wenig unscheinbar aus. Doch es liegt an den Bewohnerinnen und Bewohnern, Ladenwohnung und Programm mit Leben zu erfüllen. Bürgerbeteiligung ist ein zentraler Punkt des „Sozialintegrativen Stadtteilentwicklungsprogramms“. Dazu bietet die zum Stadtteilbüro umfunktionierte Ladenwohnung hervorragende Bedingungen, so mit dem großen Besprechungsraum. Der Architekt Bernd Hothan vom städtischen Stadtplanungsamt hat hier seine Aufgabe als so genannter Quartiersmanager angetreten. Er hat nun mit Volker Rohde, ehemals Bewohneranwalt in Stöcken, Verstärkung aus dem Sozialdezernat erhalten.

Und das weist auf eine Besonderheit des Programms hin. Es geht nicht nur um Sanierung unter städtebaulichen Gesichtspunkten. „Zu den klassischen Sanierungszielen sind soziale Ziele hinzugekommen“, erläutert Hothan. Das ist für Hainholz notwendig, denn auf Grund der bevölkerungspolitischen Entwicklung droht der Stadtteil sozial abzukippen. So wird es eine Aufgabe sein, durch größere Wohnungen oder Einfamilienhäuserbau „sozial stabilisierende Bevölkerungsgruppen“ im Stadtteil zu halten. „Familienfreundliches Wohnen“ heißt das Stichwort. Städtische Belegrechte sollen ausgesetzt werden.

Am 20. März wird Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg ab 19.30 Uhr alle Interessierten im Gemeindesaal der Hainhölzer Kirchengemeinde Turmstraße 13 über Inhalte und Ziele der Sanierung in Hainholz informieren. Geplant ist die Gründung eines Stadtteilforums. „Alle Hainhölzer Einwohner sollen sich daran beteiligen können. Wir hoffen auf Bürger, die mitarbeiten wollen“, nennt Hothan als Ziel.

Und es tut sich bereits einiges. So soll am 31. August ein „Tisch der Kulturen“, ein multikulturelles Stadtteilstoffest, stattfinden. Diverse Projekte wie eine Jobbörse der Arbeiterwohlfahrt sind im Entstehen, ein offener Mittagstisch für Kinder und Jugendliche ist in der Planung. Das Projekt „Mauerkinder“ der Kirchengemeinde St. Marien kümmert sich um Straßenkinder.

Wer sich über die Ziele und Möglichkeiten der „Sozialen Stadt“ informieren sowie Wünsche und Anregungen äußern möchte, der trifft Bernd Hothan und Volker Rohde dienstags im Stadtteilbüro. Sprechstunde ist von 14.30 bis 17.30 Uhr. dk

HAZ, 12.03.2002**Wernstedt ist Kandidat**

HAINHOLZ: Landtagspräsident Rolf Wernstedt (SPD) ist erneut Kandidat der SPD für die Landtagswahl im Wahlbereich Stöcken, Herrenhausen/Hainholz, Bothfeld und Vahrenheide/Sahlkamp. Bei einer Delegiertenversammlung im Kulturzentrum Hainholz wurde der 61-jährige am Montagabend einstimmig gewählt. bin

Hannoversches Wochenblatt, 13.03.02**Auftakt für „Soziale Stadt“**

HAINHOLZ. Alle Hainhölzer sind herzlich eingeladen am Mittwoch, 20. März, findet ab 19.30 Uhr im Gemeindesaal Turmstr. 13 die Auftaktveranstaltung zur „Sozialen Stadt“ statt. Hannovers Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg wird das Programm zur Sanierung von Hainholz erläutern (das HaWo berichtete). Ein Kernpunkt ist eine engagierte Bürgerbeteiligung. Deshalb steht auch die Gründung eines Stadtteilforums auf der Tagesordnung.

Hannoversches Wochenblatt, 13.03.02**Huda Al Hilali**

HAINHOLZ. Huda Al Hilali, eine irakische Autorin und Erzählerin, gestaltet ab 20 Uhr einen Abend nur für Frauen im Spokusa-Saal, Helmkestraße 5A. Karten bei Spokusa vorbestellen! Tel. 70 23 60. Eine Veranstaltung im Rahmen des Internationalen Frauentages.

HAZ, 14.03.02**Kind bei Brand verletzt**

HAINHOLZ: Verbrennungen zweiten Grades hat ein vierjähriger Junge erlitten, als er mit einem Feuerzeug herumspielte. Während seine Eltern noch schliefen, ging der Vierjährige am Dienstagmorgen ins Wohnzimmer und zündete dort ein Feuerzeug an. Nach Auskunft der Polizei fing „blitzartig“ der Schlafanzug des Jungen Feuer. Seine Schreie alarmierten die Eltern, die die Flammen erstickten und den Notarzt alarmierten. Das an Oberkörper und Armen verbrannte Kind wurde in ein Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr besteht nicht. sw

HAZ, 20.03.2002**In Hainholz beginnt das Sanierungsprogramm**

„Soziale Stadt“ soll Problemgebiete verbessern. Nach Mittelfeld ist auch der Stadtteil Hainholz in

das Sanierungsprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen worden. Bereits im vergangenen Jahr gab es die ersten Finanzmittel, heute startet das Projekt offiziell mit der Bildung eines Bürgerforums. Mit dem Geld, das zu gleichen Teilen von Bund, Land und Stadt aufgebracht wird, sollen Stadtteile mit viel Belegrechtswohnungen und besonderen sozialen Problemen „entmischt“ werden. Das bedeutet vor allem, wie Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg gestern auf einer Pressekonferenz erklärte, eine gute Sozialstruktur im Stadtteil zu schaffen. Denn es gebe das Phänomen, sagte Schmalstieg, dass in Stadtteilen mit vielen Belegrechten die Zahl der Bewohner mit sozialen Problemen immer größer werde. Im Zuge dieser Entwicklung zögen dann „normale“ Mieter in andere Wohngebiete. Zusätzlich zu dem Geld der Städtebauförderung stellt das Sozialdezernat in diesem Jahr 400 000 Euro für Projekte in den Fördergebieten Hainholz, Mittelfeld und das Modellvorhaben Vahrenheide-Ost zur Verfügung. Mit dieser Summe sollen Angebote für Menschen mit sozialen Problemen unterstützt werden. Ein Schwerpunkt ist die vorbeugende Arbeit in den Bereichen Gewalt, Gesundheit und Sucht. Schmalstieg bedauerte, dass die Anträge der Stadt, auch Linden-Süd und Stöcken in das Programm von Bund und Land mit aufzunehmen, nicht berücksichtigt worden sind.

Für den Stadtteil Mittelfeld standen in den Jahren 1999 bis 2001 für das Programm Soziale Stadt 7,05 Millionen Mark zur Verfügung. Für dieses Jahr sind 1,125 Millionen Euro vorgesehen. für Hainholz waren im vergangenen Jahr rund 1,5 Millionen Mark vorgesehen, für dieses Jahr stehen 1,35 Millionen Euro zur Verfügung. ev

Heute Abend um 19.30 Uhr wird im Gemeindesaal Turmstraße 13 zur Beteiligung der Bürger das Hainhölzer Stadtteilforum gegründet.

Hannoversches Wochenblatt, 20.03.2002**Erlebnis Zoo**

HAINHOLZ. Der Kulturtreff Hainholz, Voltmerstr. 40, bietet am Mittwoch, 27. März, von 10 bis 16 Uhr für alle Kinder ab sieben Jahren einen Ausflug in den Zoo an. Eintritt für Kids bis zehn Jahre 6,50 Euro, ab zehn Jahre 8,50 Euro. Zwei Fahrkarten mitbringen. Bis zum Montag, dem 25. März, unter der Rufnummer 3 50 45 88 anmelden!

Hannoversches Wochenblatt, 20.03.2002**Soziale Stadt Hainholz**

HAINHOLZ. Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg

stellt das Programm „Soziale Stadt“ und die Auswirkungen für den Stadtteil Hainholz am heutigen Mittwoch, 20. März, ab 19.30 Uhr im Gemeindesaal Turmstraße 13 vor. Weiterhin ist die Gründung eines Stadtteilforums geplant, durch welches die Bürger aktiv und kreativ Einfluss auf die Sanierung ihres Stadtteils nehmen sollen, geplant. Alle Interessierten sind eingeladen!

Neue Presse, 20.03.2002

Mittel und eine neue Mitte für Hainholz

Heute gehts los: „Soziale Stadt“ wie seit 1999 in Mittelfeld - Perspektiven für benachteiligte Stadtteile: Nach der Premiere 1999 in Mittelfeld startet heute in Hainholz das Programm „Soziale Stadt“.

VON MICHAEL KRISCHE HANNOVER. Die Einladung zum Auftaktabend mit OB Herbert Schmalstieg heute um 19.30 Uhr im Hainhölzer Gemeindehaus Turmstraße 13 ist dreisprachig: deutsch, türkisch und russisch.

Der OB: „Wir wollen die betroffenen Menschen erreichen, nicht nur die Akteure, die sowieso immer kommen.“ Daher ist schon die Form der Einladung Programm und Hinweis auf die Probleme eines Stadtteils, der wie Mittelfeld von Menschen verschiedener Nationalitäten bewohnt wird. In Mittelfeld sind zurzeit 48, in Hainholz 27 Prozent Sozialwohnungen mit städtischem Belegungsrecht. Leute ziehen weg, wenn sie eine Bleibe in einem besseren Umfeld finden. „Wir wollen den Prozess der sozialen Entmischung durchbrechen“, so Schmalstieg.

Und das mit einem ganzen Bündel von Maßnahmen: Das von Bund, Land und Stadt zu je einem Drittel finanzierte Programm „Soziale Stadt“ setzt auf eine enge Verzahnung von baulichen und sozialen Verbesserungen. Das erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen den Dezernaten von Baurätin Uta Boockhoff-Gries und Sozialdezernent Thomas Walter. In Mittelfeld werden Wohnungen modernisiert und zusammengelegt, Reihenhäuser der GBH privatisiert. Der Rübezahlplatz wird aufpoliert.

Dazu kommen soziale Aktivitäten wie der Umsonstladen in der Ahornstraße, ein soziales Trainingsjahr für Jugendliche und (ab Sommer) der Wohnservice für ältere Bewohner. „Wir haben eine hohe Bereitschaft zur Nachbarschaftshilfe festgestellt“, freut sich Walter. Für Hainholz stehen 2001 und 2002 zunächst gut zwei Millionen Euro zur Verfügung. „Dem Stadtteil fehlt eine bauliche Mitte“, so

Boockhoff Gries. Der „Hainhölzer Markt“ (Arbeitstitel) ist geplant, wo die alte Niedersachsenring-Trasse auf die Schulenburger Landstraße trifft. Der Platz am Hainhölzer Bahnhof soll umgestaltet werden. Auf Kleingartengebiet im Norden könnten Einfamilienhäuser entstehen. Nötig sei auch ein Konzept gegen den Schleichverkehr.

Die Kita Voltmerstraße soll Kristallisationskern für die soziale Arbeit werden. „Über die Kinder kommen wir an die Eltern heran“, so Walter. Es wird Familienangebote geben, gemeinsame Mittagstische, Fortbildung und Beratung. Dafür macht die Stadt 400 000 Euro zusätzlich locker.

Das ist Hainholz

Hainholz war ursprünglich ein eigenständiges Dorf. Mischung aus älterer und jüngerer Bebauung der 50 er, 60 er und 70 er Jahre. Ein eher „junger“ Stadtteil: 27 Prozent der Haushalte sind Alleinerziehende mit Kindern, über 1100 Jugendliche bis 18 Jahre (16,6 Prozent gegenüber 15,3 Prozent im Stadtdurchschnitt). Die Arbeitslosenquote beträgt 14,7 Prozent (Stadt: 9,4 Prozent). 13,5 Prozent beziehen Sozialhilfe (7,7).

Das ist Mittelfeld

Mittelfeld war der erste neue Stadtteil nach dem Krieg, Anfang der 50er Jahre überwiegend mit Flüchtlingen belegt. Auch heute noch wird jede dritte Wohnung von Aussiedlern und Spätaussiedlern bewohnt. 23,4 Prozent der Bewohner sind 65 Jahre und älter (Stadt: 18 Prozent). Die Arbeitslosigkeit ist mit 17,7 Prozent doppelt so hoch wie im Stadtschnitt. 17,7 Prozent leben von Sozialhilfe (Stadt: 7,7 Prozent).

HAZ, 21.03.2002

Hainholz

Beim Orgelkonzert am Sonnabend, 23. März, 18 Uhr, spielt Eckhardt Kuper in der St. Marien-Kirche, Turmstraße. Die Ausstellung „Ukraine Heimatlische Spuren“ von Sergiy Pasyuk ist noch bis zum 28. März im Kulturtreff, Voltmerstraße 40, zu sehen.

HAZ, 21.03.2002

Stadtteilforum soll bei der Sanierung mitreden

Die Soziale Stadt HAINHOLZ entwickelt die ersten Projekte. Bei den anstehenden Sanierungsaufgaben in Hainholz sollen die Anwohner ein Wort mitreden. Die Stadtverwaltung möchte dazu ein Gremium bilden, in dem engagierte Bürger mit Vertretern der Verwaltung sowie verschiedener sozialer

Einrichtungen im Stadtteil zusammenkommen. Sie sollen über ein Verkehrskonzept, die Gestaltung von Spielplätzen und Grünanlagen sowie über Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche in Hainholz beraten. Die Bildung einer aus Bezirksratspolitikern und Bürgervertretern bestehenden Sanierungskommission wie in der Nordstadt wurde abgelehnt.

Seit Oktober laufen die Fäden bei Bernd Hothan vom Stadtplanungsamt zusammen. In seinem Sanierungsbüro an der Schulenburger Landstraße bietet der Quartiersmanager jeden Dienstagnachmittag eine Sprechstunde an. Maximal drei bis vier Besucher kamen bisher während der dreistündigen Öffnungszeiten zu ihm und hätten Fragen zu den Sanierungsplänen, sagt Hothan. Insgesamt 760 000 Euro sind in diesem Jahr für Sanierungsprojekte in Hainholz vorgesehen. Damit soll unter anderem in einem Hinterhof an der Voltmerstraße ein Spielplatz eingerichtet werden. Wie Bodenuntersuchungen ergaben, ist das Areal jedoch durch Schadstoffe stark belastet. Noch sei unklar, wie teuer eine Beseitigung dieser Altlasten sei, erläutert Hothan. Im März wolle das Grünflächenamt Ergebnisse vorlegen. Als Grundlage für ein neues Verkehrskonzept für den Stadtteil hat die Verwaltung ein Gutachten erstellen lassen, das demnächst der Öffentlichkeit vorgestellt werden soll. Ein weiteres Projekt ist der Bau eines Kinder- und Jugendtreffs auf dem Gelände der ehemaligen Ansgarkirchengemeinde. „Über den Grundstückskauf wird immer noch mit der Landeskirche verhandelt“, sagt der Quartiersmanager.

Mit Hilfe der Fördermittel aus dem Programm Soziale Stadt hat sich bereits neben der „Jobbörse“, die schwer vermittelbaren Jugendlichen bei der Suche nach Arbeitsplätzen hilft, die „Elternwerkstatt“ etabliert. „Die Vorschläge für die Themen der Informationsveranstaltungen kamen von den Eltern“, berichtet Sigrid Ortmann vom Kulturamt. Die Vorträge der Fachleute etwa zur Zweisprachigkeit von Kindern ausländischer Herkunft oder zur Frage der Schulreife hätten zu engagierten Diskussionen geführt. Großes Interesse bestehe auch an den Familienfahrten, die Mitarbeiter der Kindertagesstätte Voltmerstraße und des Hainholzer Kulturtreffs organisieren. Ein Großteil der Kosten für diese Wochenendausflüge wird aus dem Fördertat bestritten. „Ziel der Elternwerkstatt ist es, die Familien zu stärken“, erläutert Ortmann.

Eine wichtige Vermittlerrolle fällt dabei den Kitas zu. Unter dem Motto „Kindertagesstätten als Kontakt- und Aktionspunkt im Stadtteil“ wurden jüngst eine Vater-Kind-Gruppe und eine Babygruppe ins Leben gerufen. Viele Mütter und Väter

wissen die von Pädagogen angeleiteten Spielvormittage im Kulturtreff längst zu schätzen. In der städtischen Kita an der Voltmerstraße gibt es demnächst einen „Elternraum“, der unter anderem für Sprachkurse genutzt werden kann. Im Sommer will Ortmann dann „ganz Hainholz“ zum Picknick an einen „Tisch der Kulturen“ entlang der Voltmerstraße einladen. Ein entsprechender Aufruf soll in den kommenden Wochen an alle Haushalte im Stadtteil verteilt werden auf Deutsch, Türkisch und Russisch. ANKE SIMONS

Zweiter Quartiersmanager im Amt

Das Quartiersmanagement in Hainholz ist komplett: Jetzt kümmert sich neben Stadtplaner Bernd Hothan auch der Sozialpädagoge Volker Rohde um die Sanierungsvorhaben im Stadtteil. Als Unabhängiger Bewohneranwalt sammelte Rohde in den ehemaligen Unterkunftsgebieten in Ricklingen und Stöcken Erfahrungen mit der Koordination von Anwohnerinteressen. Bei dem über mehrere Jahre angelegten Programm „Soziale Stadt Hainholz“ sieht er sich nun wieder in der Rolle des Vermittlers. Von Anfang an müsse bei den Sanierungsplänen auf Transparenz geachtet werden, betont der neue Quartiersmanager. „Es darf nicht der Eindruck entstehen, dass nur die Stadtverwaltung die Entscheidungen trifft.“ Rohde hält es für sinnvoll, „zunächst in der jeweiligen Muttersprache auf die verschiedenen Bevölkerungsgruppen im Stadtteil zuzugehen“. Bevor für die einzelnen Bauvorhaben der Startschuss fällt, sollten die davon direkt betroffenen Menschen gefragt werden. Ihre Wünsche und Ideen könnten auf Bewohnerversammlungen formuliert und dann an das neue Stadtteilforum weitergegeben werden. sim

Zu erreichen ist Rohde im Sanierungsbüro an der Schulenburger Landstraße während der Sprechstunden am Dienstagnachmittag oder unter Telefon 60 09 66 3 1.

HAZ, 21.03.2002

Hainholz kommt 2007 an die Reihe

Station für Station baut die Üstra in den nördlichen Stadtteilen HOCHBAHNSTEIGE zunächst in Vahrenwald. An zwei Stadtbahnhaltestellen in Vahrenwald sollen im Laufe dieses Jahres neue Hochbahnsteige gebaut werden. Die behindertengerechten Stationen werden nach Auskunft von Üstra-Sprecher Udo Iwannek an den Haltepunkten Niedersachsenring und Büttnerstraße entstehen. Auf weitere Hochbahnsteige müssen die Bewohner der nördlichen Stadtteile dann allerdings einige Jahre warten: Erst 2007 will die Üstra die

Hainhölzer Stationen Chamissostraße, Bertramstraße und Krepfenstraße nachrüsten. Den Bau dieser Bahnsteige müssen die Verkehrsbetriebe allerdings noch mit der Region Hannover abstimmen.

Wann an welcher Haltestelle ein Hochbahnsteig gebaut wird, richtet die Üstra an ihren Fahrgastzahlen aus. „Wir ermitteln, welche Haltestellen am stärksten frequentiert werden“, erläutert Iwannek. In den nördlichen Stadtteilen hat etwa die Hälfte aller Stadtbahnhaltestellen bisher einen Hochbahnsteig. Ziel der Üstra ist es, auf lange Sicht alle hannoverschen Haltestellen dementsprechend auszustatten. Probleme sehen die Verkehrsbetriebe dabei kaum; es kann höchstens passieren, dass eine Station wegen der Straßenverkehrsverhältnisse um einige Meter verlegt werden muss.

Die höher gelegten Bahnsteige, die das Ein- und Aussteigen erleichtern, richten sich in erster Linie an Fahrgäste, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Das sind laut Iwannek aber nicht nur Behinderte. Auch „die alte Dame, für die die Treppenstufen der Stadtbahn zu hoch sind“, könne am Hochbahnsteig mühelos einsteigen. Ebenso hätten es Eltern mit Kinderwagen leichter. Auch Menschen, die nicht in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, empfinden die Hochbahnsteige nach Ansicht des Üstra-Sprechers als „Erleichterung“.

Jeder Hochbahnsteig schlägt mit durchschnittlich zwei Millionen Euro Baukosten zu Buche. Etwa 750 000 Euro kostet der Bahnsteig selbst, der Rest entfällt auf notwendige Straßen- oder Leitungsbauarbeiten, sagt Iwannek. Einwände, es sei nicht gerechtfertigt, dass die Üstra trotz schwieriger Finanzlage und steigender Fahrpreise die Hochbahnsteige baue, lässt Iwannek nicht gelten: „Der Bau wird nicht aus Finanztöpfen der Üstra bezahlt.“ Derzeit trage das Land Niedersachsen 90 Prozent der Kosten, zehn Prozent zahle die Region Hannover. Mit Beginn des Jahres 2003 übernimmt das Land nur noch 75 Prozent, der Anteil der Region steigt auf 25 Prozent. Der erste Hochbahnsteig in der Landeshauptstadt wurde 1976 an der Endstation Lahe gebaut. Das Erscheinungsbild hat sich im Laufe der Jahre verändert. Während manche Bürger in den ersten Hochbahnsteigen noch einen „massiven Eingriff in das Straßenbild“ sahen, so stören die neuen Bahnsteige optisch kaum einen.

Teilweise fließen bei der Gestaltung etwa an der Station „Herrenhäuser Gärten“ Aspekte der Denkmalpflege mit ein. Architektonisch auffällige Bahnsteige bleiben jedoch die Ausnahme: Die meisten Modelle richten sich nach einem Modulsystem, bei dem immer gleiche Elemente den jeweiligen Straßenverhältnissen angepasst werden. ren

HAZ, 21.03.2002

Zelten in Dänemark

NÖRDLICHE STADTEILE Ein Zeltlager auf der dänischen Insel Fünen veranstaltet das Jugendrotkreuz im Sommer. Geplant sind unter anderem Nachtwanderungen, Ausflüge, Baden in der Ostsee, Geländespiele, Disko, Workshops, Naturbeobachtungen und natürlich lange Abende am Lagerfeuer. Los geht es am Montag, 24. Juni, das Zeltlager endet am Sonnabend, 6. Juli. Im Preis von 320 Euro inbegriffen sind Fahrt, Unterkunft in Zelten mit Feldbetten, Verpflegung, Versicherung und alle Aktivitäten vor Ort. Teilnehmen können Kinder und Jugendliche im Alter von elf bis 16 Jahren. Weitere Informationen und Prospekte gibt es in der Geschäftsstelle des Jugendrotkreuzes, Zeißstraße 8, in Döhren oder unter der Telefonnummer 98 59 41 25. fh

HAZ, 20.03.2002

In Hainholz beginnt das Sanierungsprogramm

„Soziale Stadt“ soll Problemgebiete verbessern

Nach Mittelfeld ist auch der Stadtteil Hainholz in das Sanierungsprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen worden. Bereits im vergangenen Jahr gab es die ersten Finanzmittel, heute startet das Projekt offiziell mit der Bildung eines Bürgerforums. Mit dem Geld, das zu gleichen Teilen von Bund, Land und Stadt aufgebracht wird, sollen Stadtteile mit viel Belegrechtswohnungen und besonderen sozialen Problemen „entmischt“ werden. Das bedeutet vor allem, wie Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg gestern auf einer Pressekonferenz erklärte, eine gute Sozialstruktur im Stadtteil zu schaffen. Denn es gebe das Phänomen, sagte Schmalstieg, dass in Stadtteilen mit vielen Belegrechten die Zahl der Bewohner mit sozialen Problemen immer größer werde. Im Zuge dieser Entwicklung zögen dann „normale“ Mieter in andere Wohngebiete.

Zusätzlich zu dem Geld der Städtebauförderung stellt das Sozialdezernat in diesem Jahr 400 000 Euro für Projekte in den Fördergebieten Hainholz, Mittelfeld und das Modellvorhaben Vahrenheide-Ost zur Verfügung. Mit dieser Summe sollen Angebote für Menschen mit sozialen Problemen unterstützt werden. Ein Schwerpunkt ist die vorbeugende Arbeit in den Bereichen Gewalt, Gesundheit und Sucht. Schmalstieg bedauerte, dass die Anträge der Stadt, auch Linden_Süd und Stöcken in das Programm von Bund und Land mit aufzunehmen, nicht berücksichtigt worden sind.

Für den Stadtteil Mittelfeld standen in den Jahren 1999 bis 2001 für das Programm Soziale Stadt 7,05 Millionen Mark zur Verfügung. Für dieses Jahr sind 1,125 Millionen Euro vorgesehen. für Hainholz waren im vergangenen Jahr rund 1,5 Millionen Mark vorgesehen, für dieses Jahr stehen 1,35 Millionen Euro zur Verfügung. ev

Heute Abend um 19.30 Uhr wird im Gemeindesaal Turmstraße 13 zur Beteiligung der Bürger das Hainhölzer Stadtteilforum gegründet.

HAZ, 22.03.2002

Spielhalle überfallen

HAINHOLZ: Drei Männer haben am Mittwoch gegen 9 Uhr eine Spielhalle in der Chamissostraße überfallen und mehrere hundert Euro erbeutet. Ein Mann soll etwa 1,75 Meter groß und 25 bis 27 Jahre alt sein. Er trug eine hautfarbene Lederjacke und eine schwarze Wollmütze mit Seh_ und Mundschlitz. Zeugen können sich unter 109 52 22 melden. hau

HAZ, 26.03.2002

Pissoir kommt vor die Kirche - Für 60 000 Euro saniert

Für das denkmalgeschützte Pissoir vom Hainhölzer Bahnhof ist ein neuer Standort gefunden worden: Das komplett sanierte Toilettenhäuschen soll im Mai auf dem Platz an der Christuskirche aufgestellt werden. Mitglieder der Kirchengemeinde hatten sich in der Vergangenheit mehrfach darüber beschwert, dass Alkoholiker, die sich tagsüber auf dem Platz aufhalten, häufig gegen die Kirchenmauern urinieren. Knapp 60 000 Euro hat die für öffentliche Toilettenanlagen zuständige Deutsche Städte Medien (DSM) für die Restaurierung des Rondells bezahlt. In sämtliche Einzelteile zerlegt, wurde das alte Pissoir von einem Kunstschmied aufgearbeitet. Weil das neue Schmuckstück vor dem völlig heruntergekommenen Hainhölzer Bahnhof kaum zur Geltung käme, soll es nun zum Blickfang neben der Christuskirche werden und dafür sorgen, dass die Kirchenmauern künftig verschont bleiben. Wie Gemeindemitglieder beobachtet haben wollen, ist den Trinkern der Weg zu dem unterirdischen WC auf der anderen Straßenseite offensichtlich zu weit. „Und die geplante Toilettenanlage auf dem Klagesmarkt werden sie erst recht nicht aufsuchen“, ist sich eine DSM_Sprecherin sicher. Schließlich werde für die Benutzung der modernen Toilettenkabine ein 50-Cent-Stück verlangt. Das altertümliche Pissoir bleibt dagegen kosten-

frei. Sein Innenleben ist erneuert, allerdings nicht komfortabler geworden: Ein wasserloses Urinal erwartet künftig denjenigen, der den Weg zur Luxus-toilette auf dem Klagesmarkt scheut. Gereinigt indes wird das Männerklo wie jede moderne WC-Anlage zweimal täglich. sim

Hannoversches Wochenblatt, 27.03.2002

Fußball-Kids gesucht

Die Jugendabteilung des VfV 87 Hainholz sucht Fußballer von vier bis 16 Jahren für die G- bis B-Jugend. Ein Schnuppertraining ist möglich. Weiterhin werden Betreuer für den Kickernachwuchs gesucht. Infos unter Tel. 63 33 61.

Hannoversches Wochenblatt, 27.03.2002

Hainhölzer Rampe spielt Hexenschuss

VINNHORST/HAINHOLZ. „Hexenschuss oder: Der Bandscheibenvorfall“ so heißt die turbulente Komödie von John Graham, die die „Hainhölzer Rampe“, Ensemble der Hainhölzer Kirche, demnächst aufführen wird. Die Termine:

Sonnabend 13. April, 19 Uhr, Sonntag 14. April, 15 Uhr, Freitag 26. April, 19 Uhr, und drei Maitermine. Spielstätten und Eintrittspreise bei Marc Jacobmeyer, Tel. 3 52 09 10 erfragen oder im Gemeindebüro vorbestellen, Tel. 352 09 00. red

HAZ, 28.03.2002

Hainholz

Die Flohmarktfreunde Niedersachsen

laden Besucher und Anbieter zum Ostermarkt in die Schulenburg Landstraße 101 beim Domäne-Einrichtungsmarkt ein. Am Sonntag, 31. März, und Montag, 1. April, wird jeweils von 10 bis 16 Uhr gehandelt. Teilnehmer können unter Telefon 0 17 12 14 99 54 Verkaufsstände anmelden.

HAZ, 28.03.2002

Hainholz

„Neues und Altes vom Osterhasen“ steht im Kulturtreff, Voltmerstraße 40, am heutigen Donnerstag um 14.45 Uhr auf dem Programm. Nach dem Treffen geht es ins Gemeindehaus der St. Marien Kirche, wo von 15 bis 16.30 Uhr neben Geschichten und Bräuchen auch neue Spiele gezeigt werden. Anmeldungen unter Telefon 3 50 45 8 8.

HAZ, 28.03.2002

Hier lodern die Osterfeuer

In fast allen nördlichen Stadtteilen knistern am Sonnabend, bei ganz wenigen Vereinen auch an anderen Tagen (siehe Liste) wieder die Osterfeuer. Alle hier genannten Feuer sind angemeldet, allerdings registrieren Ordnungsamt und Polizei in jedem Jahr auch illegale Brände. Dabei muss jedes offene Feuer im Freien eine Freigabe erhalten. Es gelten strenge Regeln: Zum Schutz von Vögeln, Igel und anderen Kleintieren, die sich in den Brennholzstapeln einen Unterschlupf gebaut haben könnten, muss das Brennmaterial an einem getrennten Sammelplatz gelagert und direkt vor dem Start des Osterfeuers umgeschichtet werden. Der Veranstalter hat für ausreichend Löschwasser zu sorgen, das Brennholz muss frei von Schadstoffen und trocken sein. r

Hainholz

18 bis 22 Uhr, Kleingärtnerverein Hainholz, am Vereinshaus, Voltmerstraße 56 A.

19 bis 22 Uhr, Kleingärtnerverein Burgfrieden, Vereinsgrundstück im Rehagen 7.

HAZ, 28.03.2002

Nachschlag

Vor einem Jahr berichtete der StadtAnzeiger, dass die Evangelische Landeskirche die seit längerem leerstehende Ansgarkirche an der Voltmerstraße zu einem Archiv und Lager für kirchliches Inventar umfunktionieren werde. Im Oktober fiel mit einer Sprengung der Turm des Mitte der sechziger Jahre von Ernst Zinsser gebauten Gotteshauses. Aber in dem Kirchengebäude selbst hat sich bisher nichts verändert. „Wir sind damit noch in der Planungsphase“, sagt Uwe Zimmermann, Baureferent der Landeskirche. Zur Zeit werden Klimamessungen gemacht, damit später die kirchenhistorischen Archivalien keinen Schaden nehmen. Auch ausgebaute Orgel-pfeifen und Orgelregister soll das frühere Kirchenschiff beherbergen. Für die Nutzung als Archiv und Magazin wird es inwendig in drei Etagen aufgeteilt. Die Landeskirche geht davon aus, dass der Umbau der früheren Ansgarkirche noch in diesem Jahr beginnen kann. Ihr Äußeres hingegen soll so bleiben, wie es ist. val

HAZ, 28.03.2002

Anwohner mischen sich in die Soziale Stadt ein

Das Stadtteilforum HAINHOLZ soll am 24. April seine Sprecher wählen und die Sanierungsprojekte begleiten.

Aufbruchsstimmung in Hainholz: Der Finanzrahmen für das Stadtteilförderprogramm steht fest, die Stadtplaner haben erste Konzepte vorgelegt, und nun melden sich auch die Anwohner zu Wort. Zur Auftaktveranstaltung für das Programm „Soziale Stadt Hainholz“ strömten in der vergangenen Woche mehr als 200 interessierte Bürger in den Gemeindesaal der Hainhölzer Kirchengemeinde, um sich von Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg das neue Förderprogramm erläutern zu lassen und eigene Ansichten in Sachen Stadtteilgestaltung zu äußern.

„In der leer stehenden Ladenzeile an der Bömelburgstraße müssten wieder Geschäfte angesiedelt werden“, lautet der Vorschlag einer Hainhölzerin. Eine andere beschwert sich über den Anblick von Bauschutthalden auf der Trasse des Niedersachsensrings. Fehlplanungen bei den Ampelschaltungen auf der viel befahrenen Schulenburg Landstraße und bei dem neuen Hochbahnsteig, der nur eine behindertengerechte Rampe habe, werden der Verwaltung vorgeworfen. „Hier muss unbedingt nachgerüstet werden“, meint eine Anwohnerin.

Unmut wird auch wegen der Wohnungspolitik geäußert: Besucher fordern die Abschaffung der so genannten Fehlbelegungsabgabe. Ganz unterschiedlich beurteilen einige Stadtteilbewohner die Pläne für ein Spielgelände im Innenhofbereich an der Voltmerstraße: Während Eltern das künftige Areal für Kinder begrüßen, hält eine Anwohnerin einen zusätzlichen Spielplatz für überflüssig.

Knapp 30 Prozent der Menschen im Stadtteil stammen aus dem Ausland. Ziel des Entwicklungsprogramms ist unter anderem die Integration der Bewohnergruppen unterschiedlicher Herkunft. „Die bleiben offensichtlich lieber unter sich“, hat Dieter Möbes vom GBH-Mieterverein beobachtet. Überhaupt nicht zaghaft zeigt sich die multikulturelle Gruppe vom Kleinen Jugendtreff. Ihre Wünsche für Hainholz haben die Jugendlichen schon aufgeschrieben und an die Mitarbeiter im Stadtteilbüro weitergegeben: Außer einer Disko im Hainhölzer Bunker, einem Jugendzentrum mit Mädchenraum, Internetcafé und Fitnessangebot stehen auf der Liste auch Vorschläge wie der Deutschkurs für Eltern oder die Hausaufgabenhilfe für Schüler.

Zusammen mit den beiden Quartiersmanagern Bernd Hothan und Volker Rohde sollen engagierte Stadtteilbewohner nun regelmäßig über die anstehenden Veränderungen in Hainholz diskutieren. Das Thema Verkehr steht beim Treffen des neuen Stadtteilforums am Mittwoch, 24. April, im Kulturtreff Hainholz an. Dann sollen auch die Sprecher gewählt werden, die künftig die Anwohnerinteressen vertreten. sim

Hannoversches Wochenblatt, 03.04.2002**Hainholz Soziale Stadt**

HAINHOLZ. „Durch Hainholz fährt man durch.“ Mit diesen Worten brachte Herbert Schmalstieg den Ruf des Stadtteils auf den Punkt. Doch der Ruf soll sich nun ändern! Hannovers Oberbürgermeister stellte im Gemeindesaal der St. Marien-Kirche die Zielsetzungen und Möglichkeiten des Programms „Soziale Stadt“ (das HaWo berichtete) vor.

Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils waren der Einladung zur Informationsveranstaltung gefolgt. Darüber freute sich nicht nur Schmalstieg, denn das Programm „Soziale Stadt“ greift weiter als nur bis zur klassischen Sanierung. Ganz wichtig sind die Vorhaben zur sozialen Stabilisierung des Stadtteils und eine große Bürgerbeteiligung. Auf eine Sanierungskommission soll verzichtet werden, stattdessen setzt man auf ein Stadtteilforum.

„Durch die Aufnahme in das Programm haben Sie große Chancen, bringen Sie sich ein“, warb Matthias Fabich vom Stadtplanungsamt für die Gründung des Stadtteilforums. Doch mit angewandter Basisdemokratie tat man sich an diesem Abend etwas schwerer. Das Stadtteilforum wurde zwar gegründet, doch zu mehr kam es nicht.

Das war auch eine Frage der Regie. Statt sich in Einzelfragen zu verzetteln, so wichtig sie inhaltlich werden mögen, hätte man über die Aufgaben und Inhalte des Stadtteilforums informieren und diskutieren sollen. „Da ist manches nicht glücklich gelaufen, aber das ist für alle ein Lernprozess“, so Volker Rohde. Und so sahen es wohl die meisten Teilnehmer. Über 50 Besucher haben sich in die Einladungslisten eingetragen und ihre Bereitschaft zur Mitarbeit bekundet!

Am Mittwoch, 24. April, 19.30 Uhr, findet die nächste Versammlung im Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40, statt. Eigentlich sollte dann im Rahmen der Sozialen Stadt ein Verkehrsgutachten über den Stadtteil Hainholz vorgestellt werden. Dieser Punkt wird nun zurückgestellt. Als Hauptthema ist das Stadtteilforum vorgesehen. Was es sein soll, wie es was bewirken kann (siehe den untenstehenden Kasten). Alle Interessierten sind eingeladen!

Und dabei können alle auf die Hilfe der zwei Quartiersmanager Rohde und Bernd Hothan vertrauen. Die beiden Ansprechpartner sind im Stadtteilbüro Schulenburger Landstraße 58, Tel. 60 09 66 31, zu erreichen. Die Sprechstunde ist dienstags von 14.30 bis 17.30 Uhr und nach Vereinbarung. „Quartiersmanagement ist eine städtische

Hilfeleistung, die bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben helfen soll“, erläutert Rohde. dk

So arbeitet das Forum

Die Quartiersmanager schlagen folgende Definition für das ‘Stadtteilforum’ vor:

Das Stadtteilforum ist ein offener Zusammenschluss für die Einwohnerinnen und Einwohner des Sanierungsgebietes Hainholz und alle diejenigen, die in diesem Gebiet arbeiten oder Immobilieneigentum besitzen. Es befasst sich mit stadtteilrelevanten Themen und fasst Beschlüsse, die als Empfehlungen an die zuständigen Gremien gerichtet werden.

Die Quartiersmanager unterstützen und beraten das Stadtteilforum. Es können Arbeitsgruppen gebildet werden, die dauerhaft oder zeitweilig an bestimmten Aspekten der Stadtteilentwicklung arbeiten. Die Arbeitsgruppen bringen ihre Ergebnisse in das Forum ein und legen gegebenenfalls Beschlussempfehlungen vor. Entscheidungen des Forums sollen nach dem Konsensprinzip ohne Abstimmungen erfolgen. Wird keine Übereinstimmung gefunden, werden die unterschiedlichen Positionen festgehalten und auch nach außen dargestellt. dk

HAZ, 04.04.02**Stadtteil bereitet großes Fest vor**

HAINHOLZ /Kulturtreff Zu mehreren Veranstaltungen lädt der Kulturtreff Hainholz ein. Alle Bewohner des Stadtteils sind aufgerufen, sich an Planung und Durchführung des großen Fests im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ zu beteiligen, das Einrichtungen und Vereine aus Hainholz am 31. August mit der Bevölkerung auf der Voltmerstraße feiern wollen. Das Vorbereitungstreffen beginnt am 17. April um 17 Uhr im Kulturtreff, Voltmerstraße 40. Zwei Tage später, am 19. April, präsentieren sich dort Marianne Iser und Thomas Duda. Die Sängerin und der Musiker _ beide aus Hannover _ haben das Neue Deutsche Chanson im Programm. Beginn ist um 20 Uhr. Ferner bietet der Kulturtreff einen Kursus Qi Gong an, der am 18. April beginnt. Nähere Informationen gibt es unter Telefon 3 50 45 88. rob

Hannoversches Wochenblatt, 03.04.2002**Hainhölzer Rampe spielt**

HAINHOLZ. Das Ensemble Hainhölzer Rampe spielt John Grahams Komödie „Hexenschuss“, Sonnabend, 13. April, 19 Uhr. Mehr darüber unter Tel. 3 52 09 10.

HAZ, 08.04.2002

Punks jetzt anerkannt

NORDSTADT: Der „Lutherkirchentreff“ etabliert sich. Der 1996 gegründete Verein, der aus etwa 80 Mitgliedern der Punkszene besteht, wurde jetzt vom Rat der Stadt als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. „Das ist ein Schritt wie vom Saulus zum Paulus“, meint Kirchenkreis-Sozialarbeiter Hans Georg Kuhlenkamp. Entscheidend sei die ideelle Anerkennung für die Gruppe. Der Punkerverein habe damit den gleichen Status wie zum Beispiel das Jugendrotkreuz oder die Schreberjugend. Bis zum Ende des Jahres wird der „Lutherkirchentreff“ noch aus einem städtischen Sonderprogramm zur Gewaltprävention finanziert. Von 2003 an kann der Verein dank seines neuen Status Beihilfen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz beantragen.

val

HAZ, 11.04.2002

Hainholz

„Warum weint die Giraffe?“ heißt der Film im Kino für Kinder ab drei Jahren, der am Dienstag, 16. April, um 10.30 Uhr im Kulturtreff, Voltmerstraße 40, gezeigt wird.

HAZ, 11.04.2002

Fest wird geplant

HAINHOLZ / Kulturtreff Zu einem Vorbereitungstreffen für ein Stadtteilfest am 31. August lädt der Kulturtreff Hainholz für kommenden Mittwoch, 17. April, um 17 Uhr in die Voltmerstraße 40 ein. Dabei können alle interessierten Bewohner ihre Ideen einbringen. Für Kinderbetreuung ist gesorgt.

ok

HAZ, 11.04.2002

Schäferstündchen, Chaos, ein blinder Klavierstimmer und eine müde Stewardess: Das Amateurtheater „Hainhölzer Rampe“ spielt in der Hainhölzer Kirche die Farce „Hexenschuss“ von John Graham.

Liebhaber sitzt in der Wanne fest

Ein Glück, dass es Türen gibt. Ohne sie hätten die Amateurspieler von der „Hainhölzer Rampe“ gar nicht erst mit den Proben beginnen müssen. Aber es gibt sie ja, und während der Farce „Hexenschuss“ von John Graham haben das Ehepaar Hills und all die anderen ausgiebig Gelegenheit, Türen zu öffnen, zu schließen und notfalls auch zu knallen. Ein schönes Durcheinander ist das auf der Bühne im Gemeindehaus der Hainhölzer Kirche: Hinter

jeder Tür hockt jemand versteckt, weil jemand anders das nicht wissen darf - die Wohnungstür steht zudem nie still, so dass sich das Chaos langsam zuspitzt. Angefangen hat alles, wie in Farcen oft üblich, mit einem Schäferstündchen, das sich Sally Hills (Susanne Traue) mit einem Fernsehmoderator (Peter Traue) gönnen wollte. Der Gute erleidet jedoch einen Hexenschuss in der recht engen Sitzbadewanne, in der normalerweise auch Sallys Mann Leonhard (Marc Jacobsmeyer) badet. Aber der ist glücklicherweise gerade nicht zuhause. Das ändert sich jedoch, und eigentlich ist es ein kleines Wunder, dass die beiden ungetreuen Eheleute sich am Ende doch noch für ein Happy-End in die Arme sinken. Wie das genau geschieht, kann wohl nur ein blinder Klavierstimmer (Lothar Schulz) nachvollziehen. Seiner feinen Nase und seinen guten Ohren entgeht nichts. Das alles hat die Theatergruppe hübsch in Teamarbeit inszeniert. Einen besonderen Blickfang bietet das Bühnenbild, weil sich einige der Verwicklungen in einem Badezimmer abspielen, das für das Publikum einsehbar ist. Warum zwischenzeitlich auch noch eine ganz schön müde Stewardess namens Annabelle (Anja Taubner) in die Badewanne sinkt, müssen die Theatergäste schon selbst herausbekommen. Die Premiere der Farce „Hexenschuss“ von John Graham beginnt am kommenden Sonnabend, 13. April, um 19 Uhr im Gemeindehaus, Turmstraße 13. Weitere Aufführungen sind am Sonntag, 14. April, 15 Uhr, Freitag, 26. April, 19 Uhr, Mittwoch, 1. Mai, 18 Uhr, Sonnabend, 4. Mai, 19 Uhr und Sonntag, 5. Mai, 15 Uhr. Vorbestellungen nimmt das Gemeindebüro unter Telefon 3 52 09 00 entgegen. Der Eintritt kostet fünf Euro für Erwachsene und drei Euro für Kinder. kat

HAZ, 11.04.2002

Anwohner und Politiker aus dem Bezirksrat Nord werfen der Deutschen Bahn AG vor, dass sie den alten Hainhölzer Bahnhof vor sich hingammeln lässt. Nach vier Jahren Leerstand soll das historische Gebäude nun endlich verkauft werden.

„Erscheinungsbild ist Katastrophe für Stadtteil“

Vor den ehemals gelben Hauswänden türmt sich Unrat in alten Einkaufswagen. Daneben liegen Haufen halb verfaulter Kleidung. Graffiti und alte Plakate am Gemäuer vollenden das Stilleben: Der alte Hainhölzer Bahnhof bietet wahrhaftig keinen schönen Anblick. Seitdem das Gebäude mit dem Bau des Bahnhofs Nordstadt vor etwa vier Jahren überflüssig geworden ist, gammelt das Bauwerk samt seines eingeschossigen Anbaus vor sich hin.

Inzwischen hat ein Obdachloser am ehemaligen Seitenausgang sein Lager aufgeschlagen. Anwohner und Bezirksratspolitiker werfen der Deutschen Bahn AG vor, dass sie das Gebäude derartig verkommen lasse. „Das Erscheinungsbild ist eine Katastrophe“, sagt Bezirksbürgermeister Alptekin Kirci. Er wundert sich, dass die Bahn bei all ihren sonstigen Bemühungen um ihr gutes Image nichts gegen den Verfall des Bahnhofs unternahme. Der Politiker ist überzeugt: „In nobleren Stadtteilen wie Isernhagen-Süd würde sich die Bahn das nicht leisten.“ Das verrottende Gebäude werfe ein schlechtes Licht auf den gesamten Stadtteil. Dabei gab es bereits Kaufinteressenten, die neues Leben in den alten Bahnhof bringen wollten. Mopedhändler Karsten Theuerkorn etwa wäre gerne in das etwa 200 Quadratmeter große Ladengeschäft eingezogen. Er wollte dort unter anderem ein „Scooter-Café“, einen Treffpunkt für junge Leute mit Motorrollern, einrichten. Seit mehr als vier Jahren bemüht er sich um den Kauf. Doch alle Verhandlungen mit der Bahn scheiterten. „Ich habe immer zu hören bekommen, dass die so genannte Entbehrlichkeitsprüfung noch nicht abgeschlossen sei“, sagt Theuerkorn. Inzwischen scheint es neue Hoffnung für den nach wie vor interessierten Mopedhändler zu geben. Denn im Mai soll das Gebäude an der Schulenburger Landstraße endlich an eine Immobilienfirma, die „First Rail Property“ übergehen, versichert Bahnsprecher Norbert Giersdorff. Das Wiesbadener Unternehmen wird sich um die Vermarktung des alten Gebäudes kümmern. Der anstehende Verkauf scheint Anlass für die Bahn AG zu sein, sich endlich Gedanken um das äußere Erscheinungsbild ihrer Immobilie zu machen. Nach Auskunft des Bahnhofsmanagements soll in den kommenden Wochen eine Reinigungskolonnen den Vorplatz und die ehemaligen Bahnsteige von Müll und Unrat befreien. Dass der Verkaufsprozess tatsächlich sehr stockend vor sich gegangen sei, wird von Bahnsprecher Giersdorff bestätigt. Der Hainhölzer Bahnhof sei vernachlässigt worden (siehe obiges Interview), da die Expo die Bahn AG viel Energie gekostet habe. Jetzt sollen die Flachbauten aber so schnell wie möglich zum Verkauf angeboten werden. Die Räume unter den Gleisen sollen verpachtet werden. Bezirksbürgermeister Kirci hofft, dass das Gebäude schon bald wieder genutzt wird. Für Einzelhändler sei der Standort wegen der fehlenden Laufkundschaft allerdings nicht sonderlich reizvoll. Der Politiker könnte sich ein neues Jugendzentrum im alten Bahnhof vorstellen: „Allerdings will die Bahn, wie ich sie kenne, das Gebäude bestimmt für gutes Geld verkaufen – und das wird schwierig.“ nke

NACHGEFRAGT

Über den stockenden Verkauf des vor sich hin rotenden Hainhölzer Bahnhofs sprach unsere Mitarbeiterin Katrin Wernke mit Bahnsprecher NORBERT GIERSDORFF.

Das Gebäude hat keinen Charme

Warum hat sich der Verkauf des Hainhölzer Bahnhofs so lange verzögert?

Wir können uns nur entschuldigen, dass die Verkaufsverhandlungen so stockend vor sich gegangen sind. Die Expo hat unsere Energien so sehr gebunden, dass das Bahnhofsgebäude vernachlässigt worden ist. Der Verkauf ist aber auch nicht einfach.

Warum nicht?

Ohne den Hainhölzern zu nahe treten zu wollen: Das Gebäude ist einfach nicht repräsentativ. Andere Bahnhofsgebäude wie der Bismarckbahnhof oder die kleinen Backsteingebäude in der Wedemark versprühen einfach mehr Esprit und Charme. Da gibt es viel schneller Kaufinteressenten.

Aber ein Mopedhändler wollte doch kaufen. Warum haben Sie einzelne Räume nicht direkt an Interessenten abgeben?

Noch vorhandene technische Anlagen wie Fernmeldeanlagen sowie Strom- und Sicherheitsanschlüsse ließen eine Nutzung bestimmter Räume zunächst nicht zu. Aber inzwischen steht einer Nachnutzung nichts mehr im Weg. Wir würden uns freuen, wenn die Immobiliengesellschaft schnell Käufer oder Pächter findet.

Warum ist das Gebäude in einem so schlechten Zustand?

Zugeben: In der Übergangsphase haben wir uns kaum um den alten Bahnhof gekümmert, sondern uns auf die Immobilien konzentriert, die noch genutzt werden. Im Mai soll das Gebäude aber gründlich entrümpelt werden. Dann verschwinden die Schmutzdeckeln. Auch die Aufzugsschächte sollen -wenn möglich- weg, damit sich dort keine ungebetenen Gäste mehr einnisten.

HAZ, 14.04.02

Umschau

Hainholz - Der Freundeskreis der Hainhölzer Kirchengemeinde lädt zu einem Diavortrag über Australien ein. Am heutigen Donnerstag um 20 Uhr zeigt Frau Deisenroth_Rogge im Gemeindehaus der St. Marien Kirchengemeinde, Turmstraße 13, die Aufnahmen. Der Eintritt ist frei.

HAZ, 14.04.02

Kinderkrams

Zur Kinderdisco sind alle 6 bis 10 Jahre alten Kinder für Dienstag, 23. April, von 15.30 bis 17 Uhr in den Kulturtreff Hainholz, Voltmerstr. 40, eingeladen. Die Disco für 10- bis 14-Jährige ist von 17.30 bis 20 Uhr geöffnet und kostet einen Euro Eintritt. Im Kindertheater wird am Mittwoch, 24. April, um 10 Uhr das Stück „Die Königin der Farben“ aufgeführt. Es ist für Kinder ab 4 Jahren geeignet und ist im Kulturtreff, Voltmerstr. 40 zu sehen.

HAZ, 14.04.02

Stadtteilforum wählt seine Sprecher

HAINHOLZ / Sanierung - Im vergangenen Jahr ist Hainholz zum Sanierungsgebiet erklärt worden – jetzt können die Anwohner mit Hilfe des Stadtteilforums ein Wörtchen mitreden. Für das Gremium aus engagierten Bürgern sowie Vertretern der Verwaltung und verschiedenen sozialen Einrichtungen werden kommissarische Sprecher gewählt, die künftig die Anwohnerinteressen vertreten sollen. Das Treffen findet am kommenden Mittwoch, 24. April, um 19.30 Uhr im Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40, statt. Interessierte Bürger sind herzlich eingeladen. Darüber hinaus werden in der Sitzung die Ergebnisse eines Verkehrsgutachtens für den Stadtteil vorgestellt. Mit dem Sanierungsprogramm „Soziale Stadt“ soll der Stadtteil wohnlicher, optisch ansprechender und sozial ausgewogener werden. Zudem soll die Integration der rund 30 Prozent Ausländer vorangetrieben werden. Weitere Arbeitsschwerpunkte des Stadtteilforums sind die Gestaltung von Spielplätzen und Grünanlagen sowie die Schaffung von Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche. ok

Hannoversches Wochenblatt, 17.04.02

„Australien“

HAINHOLZ. Der Freundeskreis der Hainhölzer Kirchengemeinde bittet für 20 Uhr zum Diavortrag „Australien“ in das Gemeindehaus „St. Marien“, Turmstraße 13. Referentin ist die Gemeindepastorin Sabine Deisenroth-Rogge. Eintritt frei, Spenden erbeten.

Hannoversches Wochenblatt, 17.04.02

Soziale Stadt: Forum Hainholz gegründet

Das Stadtteilforum Hainholz hat sich im Rahmen des Programmes „Soziale Stadt“ gegründet.

Doch auch nach dieser Gründung herrscht noch Klärungsbedarf, wie die Aufgabenfelder und die Geschäftsordnung aussehen sollen. Des Weiteren stehen Wahlen für die Sprecher des Stadtteilforums an. Dazu besteht am Mittwoch, 24. April, ab 19.30 Uhr, im Kulturtreff Hainholz, Voltmerstr. 40, Gelegenheit. Alle Interessierten sind eingeladen! Ist danach noch Zeit, soll ein aktuelles Verkehrsgutachten für den Stadtteil vorgestellt werden. dk

Hannoversches Wochenblatt, 17.04.02

„Qi Gong“

HAINHOLZ. Ein neuer Kursus „Qi Gong“ beginnt um 10 Uhr im Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40. Die Übungen zur chinesischen Heilgymnastik sind im „Kulti“ auf so große Begeisterung gestoßen, dass sie jetzt fortgesetzt werden sollen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Noch sind Plätze frei. Beitrag: 29,30 Euro plus 5,10 Euro. Ermäßigungen sind möglich. Anmelden! Tel. 3 50 45 88.

HAZ, 24. 04.2002

Kurdischer Dealer gefasst

HAINHOLZ: Erneut hat die Polizei einen kurdischen Drogendealer aus der Region Bingöl in der Osttürkei gefasst. Ein anonymes Hinweis aus der Drogenszene hatte die Fahnder auf die Spur des 27-Jährigen gebracht. Im Prußweg - dort werden nach den Erkenntnissen der Ermittler häufig Drogengeschäfte abgewickelt - wurde der Kurde am Montagnachmittag mit 100 Gramm Heroin erwischt. Der Mann ist schon einmal aus Deutschland abgeschoben worden, nach Zeugenaussagen ist er aber schon seit Jahren wieder hier und verkauft Heroin an Süchtige. Der 27-Jährige wurde am Dienstag dem Haftrichter vorgeführt. sw

HAZ, 25.04.02

Stadtteilrunde plant großes Straßenfest

HAINHOLZ/ Langer Tisch für alle Menschen aus über 80 Nationen leben im Stadtteil Hainholz. Und die sollen nach den Vorstellungen der „Arbeitsgemeinschaft Demokratische Teilhabe“ der Stadtteilrunde an einem langen „Tisch der Kulturen“ miteinander ins Gespräch kommen. Bei einem Vorbereitungstreffen im Kulturtreff Hainholz wurden jetzt erste Vorschläge für die sommerliche Festtafel auf der Voltmerstraße gesammelt. Interesse an der für den 31. August geplanten Veranstaltung haben neben den Kleingärtnern, den „Freien Schwim-

mern“ sowie den „Flying Drums“ auch Künstler aus dem Stadtteil bekundet. Außerdem wollen sich die Kindertagesstätten, die Fichteschule und die Hainhölzer Kirchengemeinde engagieren. „Bisher kam leider sehr wenig Resonanz von den ausländischen Mitbürgern“, bedauert Michael Laube vom Kulturtreff. Die Mitarbeiter der Kitas, der Schule und der Kirche würden sich nun gezielt an die verschiedenen Bevölkerungsgruppen wenden und für das multikulturelle Treffen im Sommer werben.

Professionelle Unterstützung haben sich die Initiatoren des Projektes bei der Architektin Kathrin Schuh vom Büro „Feste und Architektur“ geholt. Die Vorbereitungen für den „Tisch der Kulturen“ laufen am kommenden Dienstag, 30. April, um 17.30 Uhr im Stadtteilbüro der Quartiersmanager weiter; weitere Treffen sind am 7. und 14. Mai - ebenfalls ab 17.30 Uhr - geplant. Interessierte Bürger, die bei der Organisation des Festes mithelfen möchten, sind jederzeit willkommen. sim

HAZ, 29.04.02

Nadelöhr ist Stauffalle

HAINHOLZ: Zu Stoßzeiten und während des Berufsverkehrs ist die Melanchthonstraße noch bis September ein Nadelöhr. Grund ist die Verengung der Fahrbahn auf eine Spur. Die Stadtwerke erneuern Gas- und Wasserleitungen in der Melanchthonstraße, in der Guts-Muthsstraße und dem Moorcamp. Während der gesamten Dauer der Arbeiten bleibt der Verkehr einspurig. Einziger Trost: Eine Vollsperrung ist nicht vorgesehen. ok

Hannoversches Wochenblatt, 01.05.02

Bäder öffnen wieder: Spaß am Wasser

HAINHOLZ. Hannovers Badenixen und Wasserratten können sich freuen, am kommenden Wochenende öffnen die Freibäder im Norden der Stadt ihre Pforten. Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg eröffnet am Sonnabend um 15 Uhr offiziell die Saison im Hainhölzer Bad, Voltmerstraße 56.

Für die Gäste haben sich die Betreiber des Bades, die Freien Schwimmer, ein buntes Eröffnungsprogramm einfallen lassen: Wassersport- Demonstrationen, Kinder-Aktionen wie eine Hüpfburg sowie die Musikkapelle Calenberg sorgen für die richtige Wasserfreude! Ein Euro Eintritt, Kinder die Hälfte. Eine schöne Liegewiese, Beach-Volleyball und die Terrasse mit einem reichhaltigen kulinarischen Angebot sorgen während der Saison täglich von 9 bis 20 Uhr für Urlaubsgefühle. Eine Tageskarte kostet 2,30 Euro; erm.: 1,40 Euro, die Zehnerkarte 18,50 Euro; erm.: 11,50 Euro.

Der RSV 26 Hannover eröffnet die Badesaison in seinem Schwimmbad Leinhausen, Elbestraße 39, am Sonntag mit einem Jazzfrühschoppen von 11 bis 14 Uhr zu den Klängen von Happy Jazz & Co. Das Bad ist beheizt, die Temperatur beträgt 23 Grad Celsius. Der Eintritt ist frei.

Bereits am Sonnabend können sich Wasserratten ab 15 Uhr Appetit beim 13. Fritz-Schachschneider-Wasserballturnier holen. Das Turnier endet Sonntag um 14 Uhr. Das Schwimmbad Leinhausen ist täglich von 8 bis 19.30 Uhr geöffnet und auch aus Herrenhausen leicht zu erreichen. dk

HAZ, 02.05.02

Bäder öffnen mit Musik

HAINHOLZ / LEINHAUSEN Die Freibadesaison eröffnen die Schwimmbäder in Hainholz und Leinhausen am kommenden Wochenende - jeweils mit musikalischem Rahmen. Für gute Stimmung im Hainhölzer Bad in der Voltmerstraße sorgt am Sonnabend, 4. Mai, die Musikkapelle „Calenberg“. Auf dem Programm stehen im übrigen Vorführungen etwa im Synchron-Schwimmen und im Wasserball sowie Aktionen für Kinder. Das Fest beginnt um 15 Uhr mit der Eröffnung durch Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg. Der Eintrittspreis beträgt einen Euro, Kinder zahlen die Hälfte. Während der Saison ist das Hainhölzer Bad, das von den Freien Schwimmern Hannover betrieben wird, täglich von 9 bis 20 Uhr geöffnet, letzter Einlass ist um 19 Uhr.

Mit einem Jazz_Frühschoppen beginnt am Sonntag, 5. Mai, die Badesaison auch im Schwimmbad Leinhausen. Von 11 bis 14 Uhr spielt die Band „Happy Jazz & Co“. Der Eintritt ist frei. Bereits am Sonnabend, 4. Mai, wird im Leinhauser Bad beim 13. Fritz-SchachschneiderTurnier Wasserball gespielt. Mit dem Gastgeber, dem Rasensportverein (RSV), spielen dabei sechs Herren- und fünf Damenmannschaften mit. Auch hierfür ist der Eintritt kostenlos. Während der Saison ist das Bad täglich von 8 bis 19.30 Uhr geöffnet.fh

HAZ, 08.05.02

Könige stehen fest

HAINHOLZ / Die Hainhölzer Schützen haben ihre Majestäten ermittelt: Arnold Thürnau darf in diesem Jahr die Königskette tragen, bei den Damen setzte sich Gisela Gelbrecht durch. Der neue Alterskönig heißt Werner Gliemann. Und als verheißungsvolles Talent gilt der neue Jugendkönig David Bluhm. val

HAZ, 08.05.02

Bald ragten die Laster aus der Halle

Die FIRMA KLUCK im Gewerbegebiet von HAINHOLZ blickt zurück auf 100 Jahre Tradition. Hermann Kluck war Schmied und Handwerker von altem Schrot und Korn. Von Westpreußen aus war er nach der Lehre auf Wanderschaft gegangen. In Hannover gefiel es ihm. Draußen die Chaussee in Richtung Celle mit ihrem regen Betrieb und den vielen Pferdewagen schien ihm ein günstiger Ort, um sich selbstständig zu machen. 1902 gründete Hermann Kluck in der List bei Vier Grenzen seine eigene Schmiede. Sein Werk hatte Dauer: In Hainholz in der Krepfenstraße feierte die „Kluck Bremsendienst Hannover_Nord GmbH“ nunmehr ihr 100-jähriges Bestehen.

Der alte Hermann Kluck beschlug Pferde und bereifte die Wagenräder mit Eisen, doch ab und zu rasselte bereits eine „Benzinkutsche“ vorbei. Schon sein Sohn, Hermann Kluck junior, beschäftigte sich zunehmend mit dem Automobil. Auch beim Transport von Waren und Gütern wurden die Zugpferde immer mehr von starken Motoren ersetzt. 1930 spezialisierte sich Kluck junior gänzlich auf die Aufbauten von Lastkraftwagen.

Der kleine Betrieb mit vier bis fünf Mann überstand den Zweiten Weltkrieg und auch die schwierige Zeit danach. Wurde zunächst noch so mancher Armeelaster umgebaut, rollten bei der Firma Kluck im nachfolgenden Wirtschaftswunder mehr und mehr neue Modelle auf den Hof. 1950 heiratete Günter Nolte - heute Seniorchef des Unternehmens - in den Betrieb ein. Weil der Pachtvertrag an der Podbielskistraße ausgelaufen war, verlegte er 1961 den Standort in das Hainhölzer Gewerbegebiet, das damals östlich der Schulenburg Landstraße noch kaum bebaut war. Hier konnte Nolte auch einen Bremsenprüfstand für Lastwagen installieren.

Die Schwertransporter, welche die Firma Kluck in Arbeit nahm, wurden mit den Jahren immer größer und länger. „Aus der alten Halle ragten die Tieflader schon bis ins Freie“, erzählt Prokurist Thomas Nolte. 1991 wurde daraufhin eine zweite Halle nebst Büroräumen auf dem Gelände an der Krepfenstraße errichtet. Neben den Aufbauten für Lastwagen jeglicher Art spielt weiterhin die Instandsetzung eine wichtige Rolle. „Hier haben wir inzwischen immer mehr mit Elektronik zu tun“, erläutert Thomas Nolte. Ferner kümmert sich das Unternehmen um den Vertrieb von Lastkraftwagen des Herstellers DAF.

Die Kluck Bremsendienst HannoverNord GmbH zählt heute 38 Mitarbeiter, darunter sechs Auszubilden-

de. Zu den Kunden gehört ein treuer Stamm von zahlreichen Spediteuren und Fuhrunternehmern. Zum Firmengeburtstag konnte der Familienbetrieb unter anderem die Obermeister des Metall_ und des Kraftfahrzeughandwerks sowie den Präsidenten der Handwerkskammer, Walter Heitmüller, begrüßen. val

HAZ, 10.05.02

Neue Arbeitsgruppe widmet sich den Verkehrsproblemen im Stadtteilforum nimmt jetzt Fahrt auf

HAINHOLZ / In verschiedenen Arbeitsgruppen wollen die Mitglieder des neu gegründeten Stadtteilforums jetzt die Probleme in Hainholz angehen. Schwerpunkte werden die Themen „Verkehr“, „Jugend“ und „Migranten“ sein, außerdem soll sich ein Arbeitskreis mit dem Wohngebiet rund um die Bömelburgstraße sowie mit Grünflächen und Spielplätzen im Stadtteil beschäftigen. Eine eigene Lobby werden ferner die Gewerbetreibenden, die Senioren sowie die Familien bekommen. Die Mitglieder des Forums bestimmten bei der jüngsten Sitzung im Hainhölzer Kulturtreff insgesamt sechs Sprecher, die die künftige Arbeit des Stadtteilforums vertreten sollen. Grundlage für ein neues Verkehrskonzept könnte ein Gutachten sein, das die Verwaltung bereits Ende 2001 bei dem hannoverschen Büro Schnüll_Haller in Auftrag gegeben hatte. Die Ergebnisse der Untersuchung stellte jetzt Jens Pohl, im Stadtplanungsamt zuständig für Verkehrsfragen, den Mitgliedern des Stadtteilforums vor.

Nach Einschätzung der Experten wird Hainholz vor allem durch den massiven Durchgangsverkehr belastet. Über 50 Prozent der Fahrzeuge, die täglich über die Schulenburg Landstraße sowie über die Fenske- und Melanchthonstraße rollen, steuern Ziele außerhalb des Stadtteils an. Eine nachhaltige Verkehrsberuhigung ließe sich nach Ansicht der Gutachter durch den Ausbau der Niedersachsenringtrasse beziehungsweise durch eine Verlängerung des Weidendamms westlich des Hainhölzer Bahnhofs in Richtung Rehagen erreichen. Abgesehen von diesen sehr aufwendigen Varianten könne aber auch eine „Neugestaltung des Straßenraums“ die Verkehrssituation im Stadtteil deutlich verbessern, erläuterte Pohl. Ein Vorschlag der Planer sieht den Umbau der Kreuzung Fenske-/Volltmer-/Melanchthonstraße vor: Mit Aufpflasterungen an den Straßeneinmündungen und einer besseren Fußwegverbindung könne hier einer Art Stadtteilplatz entstehen.

Die Anbindung an das Bus_ und Stadtbahnnetz wird von den Fachleuten als gut bewertet; öffentliche Parkflächen sind im Stadtteil ebenfalls ausreichend vorhanden. „Die rund 2000 Stellplätze sind zu keiner Zeit ausgelastet“, betonte Pohl. Möglicherweise sei allerdings eine Bewirtschaftung der Parkplätze entlang der Schulenburger Landstraße sinnvoll, um Langzeit-parker von den Stellflächen vor den Geschäften zu verdrängen.

Diese und andere Fragen zum Thema „Verkehr“ sollen nun innerhalb einer Arbeitsgruppe diskutiert werden, die sich regelmäßig im Stadtteilbüro treffen wird. Anwohner, die bei einem der Arbeitskreise mitmachen möchten, können sich bei den Quartiermanagern Bernd Hothan und Volker Rohde unter der Telefonnummer 60 09 66 31 näher informieren.

Beim nächsten Treffen des Stadtteilforums am 21. Mai, 19 Uhr, im Kulturtreff soll es dann um das Thema „Jugend“ gehen. sim

Sprecher geben Auskunft

Als Vertreter des Stadtteilforums wurden insgesamt sechs Anwohner und Anwohnerinnen bestimmt. Sie informieren künftig auch über die Pläne zum Programm Soziale Stadt Hainholz: Edeltraud Geschke und Hartmut Meyer, Mitglieder der SPD_Bezirksratsfraktion, Jürgen Ebeling von der CDU, die Gemeindegeschwister Martina Frenzel, Hildegard Bausneck, die sich seit vielen Jahren im Kulturtreff Hainholz engagiert und der Hainhölzer Holger Hütte vom Schulleiternrat der Fichteschule. sim

Hannoversches Wochenblatt, 15.05.02

Forum Hainholz

HAINHOLZ. Das Stadtteilforum Hainholz lädt alle Interessierten zu seiner nächsten Sitzung am Dienstag, 21. Mai, für 19 Uhr in den Kulturtreff Hainholz, Voltmerstr. 40, ein. Schwerpunktthema des Stadtteilforums, das im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ gegründet wurde, ist „Jugend in Hainholz“. Unter dem Tagesordnungspunkt „3. Entscheidungen und Anträge“ findet sich „Bau eines Kleinen Jugendtreffs / Lückekinderprojektes“. Daneben werden Arbeitsaufträge aus den letzten Sitzungen, Berichte aus den Arbeitsgruppen und der Verwaltung behandelt. dk

HAZ, 16.05.02

Im „Zug des Lebens“ ist alles drin

Hauptschüler führen zum siebten Mal „SCHULE IN BEWEGUNG“ vor. So toll sei er ja noch nie zum Mikrofon geholt worden, sagte Kultur- und

Schuldezernent Harald Böhlmann. Das mag wohl sein. Zum Mikrofon hatte in Cinda geholt, eine afrikanischstämmige Schülerin aus der Hauptschule Büssingweg in Vahrenwald. Bevor sie Böhlmann aufforderte, hatte sie mit kreisenden Tanzbewegungen im prall gefüllten Saal des Raschplatz-Pavillons auf das verflixte siebte Mal eingestimmt, an dem es wieder „Hauptschule in Bewegung“ heißen sollte. Böhlmann, der wieder die Schirmherrschaft für das Kulturamtsprojekt mit vielen freien Künstlern übernommen hatte, freute sich sehr und blieb bis zum Schluss der Veranstaltung.

„Train of Life“ haben der Koordinator und Theatermacher Fettah Diouri und seine Mitstreiter ihre Kulturkollage dieses Mal genannt. In diesem Zug des Lebens, den die Schüler der Heinrich-Heine-Schule in grellen Farben auf Pappmache als Bühnenbild hergestellt haben, steckt praktisch alles drin. So spielten Videokünstler aus den Schulen im Fössefeld, Ricklingen und Ahlem zwischen den Bühnendarbietungen Filme über Gefühle ein wie etwa die Angst, in der Schule zu versagen oder bestohlen zu werden.

Auf der Bühne tummelten sich derweil mehrere Tanz- und Theatergruppen aus den Hauptschulen Büssingweg, Ricklingen, Isernhagener Straße, aus der Hermann-Löns-Schule, der Ada-Lessing-Schule, der Hauptschule Im Fössefeld und der Hauptschule im Schulzentrum Misburg.

Eine besonders gute Figur machten dabei die Tänzerinnen und die Breakdancer von der Ada-Lessing-Schule, während einige Mitschüler als Band die gesamte Veranstaltung musikalisch mitgestalteten. Die Musiker ließen sich nur von den Streetdrummern aus dem Schulzentrum Ahlem übertönen, die auf ihren bunt bemalten Ölfässern ein Ohren betäubendes, rhythmisches Feuerwerk entfachten.

Mit Holzbrettern hatten sich zuvor die Theaterspieler aus mehreren Schulen spielerisch auseinandergesetzt, sinnbildlich dafür, dass es im „Zug des Lebens“ ja auch darum gehen kann, überholte Vorstellungen und Bretter vor den Köpfen der Menschen zu zerschlagen. In diesem Sinn hatte der uneingeschränkte Star der Aufführung, Cinda, gleich mehrere gute Auftritte. Als afrikanische Putzfrau, die ja so schrecklich gern in Deutschland putzt, putzt, „so wundervoll“ putzt, als Sängerin, die nur wegen ihrer dunklen Hautfarbe nicht bei einer Agentur ankommt - naja, und natürlich als Kulturdezernenten- Animateurin. kat

HAZ, 16.05.02 - NR.113

Umschau

Hainholz - Die Fotoausstellung „Nordstadt Impressionen, die Zweite“ des Fotografen Manfred Wassmann ist bis zum 20. Juni im Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40, zu sehen. Schwerpunkte sind diesmal „die Nordstadt ganz im Weiß“ und das „Tor zur Nordstadt die Christuskirche“.

Das neue Stadtteilforum Hainholz tagt am Dienstag, 21. Mai, um 19 Uhr im Kulturtreff, Voltmerstr. 40. Auf der Tagesordnung steht unter anderem das Schwerpunktthema „Jugend in Hainholz“.

HAZ, 16.05.02

Zeltlager in Dänemark

NÖRDLICHE STADTEILE/ DRK - Eine Ferienfreizeit auf der dänischen Insel Fyn bietet das Jugendrotkreuz vom 24. Juni bis zum 6. Juli an. Mitfahren können Kinder und Jugendliche im Alter von neun bis 17 Jahren. Die Kosten für das Zeltlager betragen 320 Euro, DRK-Mitglieder erhalten eine Ermäßigung. Nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon 98 59 41 25 oder im Internet unter kuehn@drk-hannover.org. hd

Hannoversches Wochenblatt, 22.05.02

CDU bestätigt ihren Chef

VINNHORST. In seinem Amt bestätigt worden ist Alexander Wilhelms, Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Vinnhorst-Hainholz. Wilhelms, mit 27 Jahren einer der jüngsten Chefs im CDU-Kreisverband Hannover Stadt, führt die Parteigliederung seit vier Jahren. Der gelernte Sparkassenbetriebswirt bereitet sich durch das Studium der Volkswirtschaft auf neue Aufgaben vor.

Die beiden Stellvertreter, Jürgen Ebeling aus Hainholz und Wolfgang Tonn aus der Nordstadt, wurden ebenfalls einstimmig gewählt. Christian Behling wurde einstimmig als Schriftführer bestätigt. Martina Ebeling führt die Kasse. Kontakt: Tel. 62 40 09.r.

Hannoversches Wochenblatt, 22.05.02

Verein Kappadokien will mehr Miteinander

NORDSTADT. Der Verein Kappadokien richtet am Donnerstag, 23. Mai, eine Podiumsdiskussion unter dem Thema „Zusammen leben - miteinander reden: Die Kraft der Sprache“ aus. Ziel dieses öffentlichen Gespräches um 19 Uhr in der Luther-

schule, An der Lutherkirche 18, ist es, die Sprachfertigkeiten von Migrantenkindern verbessern zu helfen. „Es gibt Kinder, die in Deutschland leben und zur Schule gehen, ohne Deutsch zu sprechen“, führt Alptekin Kirci, Bürgermeister des Stadtbezirks Nord und Vorsitzender des Vereins Kappadokien, aus. Und: „Die Bedeutung von Sprache für Integration, gegenseitiges Verständnis und persönliche Entwicklung - vor allem von Kindern und Jugendlichen aus Migrantenfamilien - ist Gegenstand dieser Podiumsdiskussion.“

Alptekin Kirci eröffnet die Veranstaltung und ermuntert Kinder zum „Zwiegespräch auf des. Dr. Hartwig Bergmann, Leiter der Lutherschule, eröffnet den Vortragsreigen mit seinem Beitrag „Sprachbarrieren in der Schule - Bedeutung von Deutschkenntnissen.“

Havva Mermertas, Vors. des türkisch-deutschen Elternverbandes, spricht über „Kulturelle Identität und Muttersprache - Bedeutung für Migrantenkinder“.

Vahide Akbay, Lehrerin an der Anna-Siemsen-Schule, fordert Fitness für Schule und Beruf, sieht „keine Zukunft ohne Sprachkenntnisse“. Hasan Kurtulus vom Bund Türkisch_Europäischer Unternehmer (BTEU) wünscht: „Meine Angestellten müssen sich verstehen.“

Moderatorin ist Ute Brackmann-Werner, stellvertretende Vorsitzende des Vereins Kappadokien. Der Verein will das gegenseitige Verständnis zwischen den Kulturen und insbesondere zwischen Christen und Muslimen unterstützen. Ausstellungen, Konzerte, Veröffentlichungen und Vorträge sollen dazu beitragen. Der Vereinsname Kappadokien bezeichnet eine Landschaft in Zentralanatolien (Türkei). Kappadokien ist von der Unesco zum Weltkulturerbe erklärt worden. Kappadokien dient als Beispiel für kulturelle und religiöse Vielfalt im friedlichen Miteinander. rhd

Hannoversches Wochenblatt, 22.05.02

Thommi, das ‚Chamäleon‘ spielt im KT

HAINHOLZ. Thommi Baake, wegen seiner künstlerischen Vielseitigkeit auch schon mal als Chamäleon bezeichnet, kommt am Sonntag, 26. Mai, 20 Uhr, in den Kulturtreff (KT) Hainholz, Voltmerstraße 40. In Gestalt von bis zu acht Personen parodiert Thommi Baake auf seine unnachahmliche Art alte und neue Lieder im Hainhölzer

HAZ, 23.05.02**Thommi Baake zeigt Comedy**

HAINHOLZ / Kulturtreff - Er spielt bis zu acht verschiedene Personen, parodiert alte und neue Lieder, und improvisiert, was das Zeug hält: Bei dem Entertainer Thommi Baake bleibt kein Auge trocken. Am kommenden Sonntag, 26. Mai, präsentiert er sein Comedy-Programm „Zusatzvorstellung wegen großer Nachfrage“ im Kulturtreff Hainholz. Beginn ist um 20 Uhr, der Eintritt kostet im Vorverkauf sieben Euro, ermäßigt 5,50 Euro. Am Tag darauf, Montag, 27. Mai, folgt die Senioren-Steptanzgruppe mit der Vorstellung ‚Black Shoe Oldies‘ mit bekannten Melodien und Comedy-Einlagen. Beginn ist um 16 Uhr, der Eintritt kostet 1,50 Euro. Bereits von 15 Uhr an gibt es Kaffee und Kuchen. ok

HAZ, 23.05.02**Frauenabend wie im Orient**

HAINHOLZ /Spokusa - Herrliche Kleider, eine zauberhafte Atmosphäre und kulinarische Köstlichkeiten verheißt die „orientalische Sommernacht“ des Nordstädter Vereins Spokusa an diesem Sonnabend, 25. Mai, um 19.30 Uhr in der Helmkestraße 5a. Die Veranstaltung, bei der die Teilnehmerinnen der Spokusa_Kurse ihre Choreografien zeigen, ist nur für Frauen gedacht. Der Eintritt kostet vier Euro. val

Neue Presse, 23.05.02**Acht Jugendeinrichtungen wird gekündigt**

Mehrheit im Ausschuss. Es geht um Gleichbehandlung - aber auch um mögliche Kürzungen. HANNOVER. Die Maßnahme ist umstritten, sie spaltet sogar die Verbände selbst: Die Stadt kündigt die Verträge für acht Jugendeinrichtungen: Betroffenen sind der Jugendtreff Ahlem, das Jugendzentrum Glocksee, die Jugendzentren Lister Turm und Wettbergen der Falken, die Lindener Villa Anna und der Jugendtreff Linden_Nord sowie die Jugendzentren Kleefeld und Vahrenwald. Der Jugendhilfeausschuss hat gestern mit sieben Ja- und fünf Neinstimmen bei drei Enthaltungen aus dem Verbandslager den Weg für Neuverhandlungen frei gemacht. Weil Rot und Grün zugestimmt haben, ist die politische Mehrheit im Rat sicher. Hintergrund, so Grünen-Ratsfrau Ingrid Wagemann: „Bei der angespannten Finanzlage der Stadt drohen in allen Bereichen Einschränkungen, auch bei Zuwendungen.“

Laut Verwaltung geht es nicht darum, irgendeine der Einrichtungen aufzugeben. Die Kündigung bedeute nicht, dass es tatsächlich zu Kürzungen komme, versicherte Sozialdezernent Thomas Walter: „Es geht darum, die Handlungsfähigkeit des Rates zu erweitern.“

Das sei der Punkt, argumentierten auch die Sozialdemokraten: „Wenn Beihilfe-Controlling, dann für alle.“ Zurzeit, so Ratsfrau Birgit Meyer, herrsche Ungleichheit. Diese Träger hätten längerfristige Verträge, die große Mehrheit habe keine. Die CDU, die bisher vehement gefordert hatte, auch bei Beihilfen zu kürzen, sah das diesmal anders. „Die Träger leisten wertvolle Arbeit, sie brauchen Sicherheit“, forderte der Ausschussvorsitzende Georg-Günther Thürnau. Wenn Kontrollen eingeführt würden, müssten die Kriterien geklärt sein: „Bisher haben wir darüber so gut wie nichts gehört. Wir sollten nicht den dritten Schritt vor dem ersten tun.“ Um gleiche Bedingungen soll sich eine Arbeitsgruppe kümmern. mic

HAZ, 23.05.02**Stadt kündigt Verträge für Jugendzentren**

Die Stadt will die Verträge mit acht Jugendzentren kündigen. Dadurch will die Verwaltung die Möglichkeit erhalten, Beihilfen künftig gezielter zu vergeben oder auch kürzen zu können. Der Jugendhilfeausschuss stimmte gestern in einer Sondersitzung zu, die Vereinbarung mit der evangelisch-lutherischen Martin-Luthergemeinde für den Betrieb des Jugendtreffs Ahlem aufzuheben. Der Vertrag war im Jahr 1990 geschlossen worden und sicherte die jährlichen finanziellen Zuwendungen der Stadt. Über die Verträge mit sieben anderen Einrichtungen soll erst am kommenden Montag beschlossen werden, weil zuvor noch die Bezirksräte Stellung nehmen müssen. Die Träger der acht Einrichtungen sollen nach dem Willen der Jugendverwaltung künftig mit anderen gleichbehandelt werden. Bei der für dieses Jahr zunächst vorgeschlagenen Kürzung von Beihilfen hätten sie beispielsweise wegen der bestehenden Verträge keine Einbußen erlitten.

Insgesamt gibt es im Jugendbereich rund 120 Initiativen, Vereine und Organisationen, die für ihre Arbeit jährlich Geld von der Stadt erhalten. Das Rechnungsprüfungsamt hatte die bisherige Praxis der städtischen Förderung kritisiert und auch eine Änderung der seit mehr als zehn Jahren bestehenden Verträge für Jugendzentren und -treffs gefordert. Für die Kündigung stimmten gestern SPD und Grüne. Die CDU war dagegen, weil sie darin

die Möglichkeit zur Kürzung der finanziellen Zuwendungen sieht. ev

HAZ, 30.05.02

Anwohner beraten über Jugendtreff

HAINHOLZ / Stadtteilforum - Die Pläne für eine betreute Kinder- und Jugendeinrichtung in Hainholz nehmen Gestalt an. Bei der jüngsten Sitzung des Stadtteilforums zum Thema „Jugend“ schlossen sich vergangene Woche Mitarbeiter des Kleinen Jugendtreffs an der Schulenburger Landstraße und des Lückekinderprojekts an der Voltmerstraße mit interessierten Anwohner zu einem Arbeitskreis zusammen. In kleiner Runde soll nun über den Standort der künftigen Einrichtung sowie über weitere Freizeitangebote für Jugendliche beraten werden. Nach den Vorstellungen der Verwaltung könnte auf der Freifläche neben der ehemaligen Ansgarkirche ein etwa 240 Quadratmeter großes Gebäude mit entsprechendem Spielgelände entstehen. Die Kosten dafür werden auf rund 750 000 Euro geschätzt; das Grundstück ist bereits im Besitz der Stadt.

Wie Stadtplaner Matthias Fabich betonte, handele es sich dabei keinesfalls um einen Luxusbau. Vielmehr gehe es darum, dringend benötigte Räumlichkeiten für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen zu schaffen. Die bisherigen Einrichtungen für Kinder ab zehn Jahre gelten als Provisorium. Derzeit ist das Lückekinderprojekt „Hainholz“ in der Kita Voltmerstraße untergebracht; der vom Jugendrotkreuz betreute Kleine Jugendtreff musste im vergangenen Herbst in ein Ladengeschäft an der Schulenburger Straße umziehen.

In dem geplanten Neubau könnten künftig 30 bis 40 so genannte Lückekinder versorgt werden. Nach den Angaben von „Hainholz“-Mitarbeitern blieben bisher viele der Zehn- bis 14-Jährigen im Stadtteil „unterversorgt“. Das Interesse an einem „Mittagstisch“ sowie an einer regelmäßigen Hilfe bei den Hausaufgaben sei sehr groß, heißt es.

Wie Sozialarbeiter vom Jugendrotkreuz bestätigen, ständen viele Jugendliche in Hainholz ohne Schulabschluss und Ausbildungsplatz da. Beengte Wohnverhältnisse und die fehlende Unterstützung durch Eltern führten häufig zu Aggressionen gegenüber anderen. In der neuen Jugendeinrichtung sollen nun vermehrt freizeitpädagogische Angebote gemacht werden. Weiterhin im Gespräch ist auch der ehemalige Hainhölzer Bahnhof: Hier könnten zusätzlich Räume für eine offene Jugendarbeit genutzt werden, forderten einige Mitglieder des Stadtteilforums.

Beim nächsten Treffen am 18. Juni soll es dann um die Finanzierung der geplanten Kinder- und Jugendeinrichtung gehen. Vorgesehen ist ferner, über die Erfahrungen und Ergebnisse bisheriger Jugendhilfeprojekte im Stadtteil zu berichten. Die Sitzung beginnt um 19 Uhr im Kulturtreff Hainholz. sim

HAZ, 30.05.02

Hainholz

Eine Nachtwanderung durch die Welt der Märchen im Mecklenheider Forst bietet der Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40, am morgigen Freitag, 31. Mai, für Kinder von acht bis elf Jahren an. Treffpunkt ist um 20.30 Uhr am Endpunkt der Stadtbahnlinie 11, Nordhafen. Wer dabei sein will, muß sich anmelden unter Telefon 3 50 45 88, die Teilnahme kostet zwei Euro.

Hannoversches Wochenblatt, 29.05.2002

Hainhölzer fordern eigenen Jugendtreff

HAINHOLZ. Defizite in der Jugendarbeit haben im Stadtteil Hainholz Tradition. Doch das soll sich ändern. In seiner vorigen Sitzung fand das Stadtteilforum Hainholz breite Zustimmung für den Bau eines Jugendtreffs im Quartier. Vorgesehen ist ein Neubau, der den beiden festen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche im Stadtteil angemessen Platz bieten soll. Lange Zeit gab es nur wenige, vor allem kirchliche Angebote und punktuelle Aktionen für die 1162 Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 22 Jahren. Seit Ende der neunziger Jahre gibt es zwei feste Angebote, den Jugendtreff des Jugendrotkreuzes und das Lückekinderprojekt der Stadtverwaltung. Beide Einrichtungen klagten seit langem über ihre Räumlichkeiten. Der bisherige Treff des Jugendrotkreuzes liegt in einem Hinterhaus an der Schulenburger Landstraße 48. Er ist schwer zu erreichen und als solcher nur kaum erkennbar. Dem Lückekinderprojekt der Stadtverwaltung geht es auch nicht viel besser. Es befindet sich in der dritten Etage der Voltmerstraße 57c, was nach Aussage von Volker Rohde, Quartiersmanager der Stadt Hannover, natürlich nicht optimal ist.

Das neue Gebäude soll etwa 120 Quadratmeter Fläche haben, über ein Außengelände verfügen und finanziert werden aus Städtebauförderungsmitteln im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“. Anteilig sollen Bund, Land und Kommune das Projekt bezuschussen. Rund 750 000 Euro wurden für den Bau veranschlagt.

Die Entscheidung für die Planung eines neuen Gebäudes fiel vor dem Hintergrund mangelnder Möglichkeiten, im Stadtteil ein geeignetes Gebäude umzubauen. Völlig offen ist noch die Standortfrage. Als möglicher Standort wird der Platz neben der Ansgarkirche gehandelt, sagte Rohde.

Jeder kann an der Planung teilnehmen. Die Arbeitsgruppe Jugend des Stadtteilforums trifft sich das erste Mal am Mittwoch, 12. Juni, um 18 Uhr im Jugendtreff Schulenburger Landstraße 48. Ihre Aufgabe für die weitere Planung ist es, sich auch in ähnlichen Einrichtungen anderer Stadtteile umzusehen, mit dem Architekten detailliert die Pläne durchzugehen, mögliche Standorte zu diskutieren und Anwohner gezielt zu beteiligen. Hier sollen die Wünsche der Bewohner und Jugendlichen berücksichtigt werden.

Doch vor dem ersten Spatenstich müssen die politischen Gremien ihre endgültige Zustimmung geben. Wenn alles planmäßig verläuft, kann im nächsten Jahr mit der Bauphase begonnen werden, sagte Rohde.

Das nächste Treffen des Stadtteilforums findet am Dienstag, 18. Juni, um 19 Uhr im Kulturtreff Hainholz, Voltmerstraße 40, statt. Schwerpunkte an diesem Abend sind die Finanzierung des Programms „Soziale Stadt“ und die Vorstellung bereits laufender Projekte. reu

HAZ, 30.05.2002

Gelände wird zum Abenteuerland

An der Kita Hüttenstraße in HAINHOLZ haben Eltern, Kinder und Erzieher zusammen zugewiegt.

Mit einer großen Gemeinschaftsaktion haben Eltern, Kinder und Erzieher der Kindertagesstätte Hüttenstraße in Hainholz am vergangenen Wochenende ein neues Spielgelände gestaltet. Aus der ehemals ebenen Fläche mit konventionellen Spielgeräten entstand eine Hügellandschaft mit Baumstämmen, Flechtzäunen und einem großen Hochbeet. Die Kosten in Höhe von rund 17 500 Euro trägt die zur Hainhölzer Kirchengemeinde gehörende Kita, dazu kommen außerdem etliche Spenden von Eltern.

So ein Umbau will gut vorbereitet sein. „Am Donnerstag sind wir zusammen mit dem Revierförster durch den Wald gezogen, haben Weiden_ und Haselzweige geschnitten und uns einen großen Baumstamm ausgesucht“, berichtet Kitaleiterin Renate Dreßler. Am darauf folgenden Tag wurden dann zehn Lastwagenladungen Mutterboden angeliefert und mit dem Bagger zu zwei Hügeln zusammengeschoben. Die verbindet jetzt der dicke Buchenstamm, der sich wunderbar zum Balancieren,

Abspringen oder schlicht als Sitzgelegenheit nutzen lässt.

Bei der Planung für den neuen Abenteuerspielplatz ließ man sich von einer Fachfrau beraten: Ina Wilkens von der so genannten Holunderschule hat sich darauf spezialisiert, aus monotonen Spielflächen eine „Wildnislandschaft“ für Kinder zu schaffen. In der Hainhölzer Kita wird es künftig auch ein so genanntes „Materiallager“ mit Zweigen, Ästen und Steinen geben - Spielzeug, das der Fantasie der Kinder keine Grenzen setzt.

Zu den Helfern, die schon am Sonnabendmorgen auf dem Kitagelände zum Werkzeug griffen, gehört auch die vierjährige Vanessa, die zusammen mit Kyra und Kilian den großen Sandhaufen in Richtung Betonmischer schaufelte. Vor dem Kitaeingang wuchteten ihre Eltern unterdessen klobige Sandsteine aufeinander: Hier soll das künftige Hochbeet entstehen.

An mehreren Stellen auf dem Gelände wurden Sichtschutzzäune aus Weiden und Haselzweigen geflochten. Der vierjährige Frederik, kaum größer als sein Spaten, grub Stufen in den Hügel, um Platz für die Baumstammtreppe zu schaffen. Alles bestens im Blick hatten die beiden Dreijährigen, Annika und Jana, die Hand in Hand über das Gelände zogen und andächtig die vielen verschiedenen Baustellen bestaunen. Jede Menge Sträucher und Büsche zum Verstecken sollen gleich nach der dreiwöchigen Sommerpause der Kindertagesstätte gepflanzt werden. Außerdem bekommen die Erdhügel eine Grasdecke.

Im Herbst will sich der Arbeitstrupp aus Eltern und Erziehern dann das Areal auf der Südseite der Kita vornehmen: Dort soll künftig ein Wasserlauf zu Matschspielen einladen. sim

HAZ, 30.05.02

Hilfsbremsen waren unverzichtbar

Seit 100 Jahren pflegt der Eisenbahn-Fahr-Verein „Gute Fahrt“ Hannover-HAINHOLZ die Geselligkeit. Zu Kaisers Zeiten, da legte man noch großen Wert auf den gewissen Unterschied: Eigentlich wollten sich die Hilfsbremsen des Rangierbahnhofs Hainholz dem „Fahrbeamtenclub“ anschließen, doch dem waren die Bremsen nicht fein genug. Also gründeten die Verschmähten 1902 kurz entschlossen einen eigenen Verein und pflegten vor allem die Geselligkeit. 220 Mitglieder tun dies bis heute: Aus der einstigen Vereinigung der Hilfsbremsen erwuchs eine Gemeinschaft, die seit nunmehr 100 Jahren als EisenbahnFahr_Verein „Gute Fahrt“ HannoverHainholz zusammenhält.

Ohne die Hilfsbremser hätte es damals für die Eisenbahn kein Halten gegeben. „Bei den Güterzügen befand sich an jedem zweiten oder dritten Waggon ein kleines Bremserhäuschen“, erläutert Helmut Müller, heute Vorsitzender des Kameradschaftsvereins. „Von vorne gab der Lokführer Signale, wie stark der Helfer bremsen musste.“ Unverzichtbar also war der Hilfsbremser - auf den Berg- und Talfahrten in Richtung Hameln und Altenbeken genauso wie auf dem Rangierbahnhof in Hainholz. Kleine Ironie der Vereinsgeschichte: Dem noblen Fahrbeamtenclub blieben alsbald die Mitglieder aus, die überwiegend zum Eisenbahn-Fahr-Verein „Gute Fahrt“ übertraten. So gesellten sich zu den Hilfsbremsern die Schaffner und andere Bahnbedienstete. Spätestens nach dem Zweiten Weltkrieg kamen auch Lokführer mit dazu - zumindest nach Feierabend spielte die Hierarchie keine Rolle mehr. „Wir empfinden die Bahn wie eine große Familie“, sagt Müller, der selbst 44 Jahre lang Lokführer war und noch die Dampf-Aera miterlebt hat.

„Lokführer und Heizer mussten unbedingt ein eingespieltes Team sein“, betont Dieter Brandes, dessen Großvater schon bei der Bahn gewesen war.

Stimmte die Chemie zwischen den beiden nämlich nicht, musste der Heizer ganz schön knüppeln. Überhaupt war früher natürlich manches anders im Zugverkehr. „Als ich 1958 anfang, gab es um Lehrte herum noch die Wagen für Fahrgäste mit Lasten,“ erzählt Brandes. „Von Hühnern und Ferkeln bis zu Kartoffeln konnte man darin alles mitnehmen.“ Die älteren Waggons waren außerdem noch nicht mit einem Durchgang verbunden. Außen entlang musste der Schaffner von Trittbrett zu Trittbrett nach vorne turnen. Bei der großen Jubiläumsfeier am vergangenen Wochenende in den Wülfeler Brauereigaststätten hatten die Bahner wieder viel Gelegenheit, sich über ihr Berufsleben auszutauschen. Zum Jubiläum waren die aktiven oder bereits pensionierten Kollegen aus den Brudervereinen im gesamten Bundesgebiet zu Besuch.

val

Hannoversches Wochenblatt, 12.06.02

Umsonstladen stärkt die gute Nachbarschaft

MITTELFELD. Ab sofort können im Umsonstladen in Hannover-Mittelfeld besondere Artikel unter dem Motto „Nicht für alle Tage“ abgegeben werden. Von Omas Spitzendecke bis zum Sektkübel, von antiken und wertvollen Kleinmöbeln bis hin zu schrillen und kitschigen Gegenständen werden die Teile für einen großen Basar am 30. August gesammelt.

Anders als bisher üblich, werden diese Dinge nicht umsonst abgegeben, sondern verkauft. „Der Erlös dient der Existenzsicherung des Ladens“, berichtet Sozialarbeiterin Daniela Gingrich, die mit einigen Freiwilligen den Laden im Juni 2001 initiiert hat. Bisher sei die Miete bis Ende April über das Projekt „Soziale Stadt“ finanziert worden. Ende Juli werde außerdem die Arbeit von Heidi Quadt, die eine BSHG-Stelle habe, von der Kommune nicht mehr weiter finanziert.

„Wir benötigen daher dringend weitere dauerhafte Sponsoren, die unser Projekt unterstützen“, sagt Daniela Gingrich. Der Umsonstladen, der an drei Tagen in der Woche geöffnet habe, werde von den Stadtteilbewohnern hervorragend angenommen. „Bis zu 400 Artikel wechseln hier täglich ihren Besitzer“, weiß Heidi Quadt, die von Anfang an dabei ist und für die Besucher so etwas wie die „Seele des Ladens“ ist. Sie hört zu, wenn einige einfach nur ihr Herz ausschütten wollen, kocht Kaffee, wenn danach verlangt wird, und passt auf, dass niemand mehr als drei Teile aus dem Laden mitnimmt.

„Der Laden ist einfach mehr als nur ein normales Geschäft, hier wird auch Nachbarschaftshilfe organisiert“, bekräftigt Daniela Gingrich und fügt hinzu, dass besonders ältere Menschen Hilfe beim Einkauf oder bei der Gartenarbeit bräuchten. Es wäre jammerschade, wenn dieser soziale Treffpunkt, der auch dazu diene, Sozialhilfeempfängern Arbeit zu vermitteln, aufgegeben werden müsste. Dieser Ansicht ist auch Bürgermeisterin Dr. Hilde Moennig (CDU), die persönlich einige Dinge aus ihrem Haushalt vorbeigebracht hat. „Es gibt in Hannover keine vergleichbare Einrichtung und ich werde mich persönlich dafür einsetzen, dass dieses Projekt Unterstützung erhält“, verspricht die Ratsfrau.

Wer für den Umsonstladen in der Ahornstraße 4 spenden möchte, erreicht ihn unter Tel. 8 60 27 25. hil

HAZ, 13.06.02

Ausbildung und Sicherheit stehen vorn

Die „Vernetzten Dienste“ erarbeiten ein Konzept für bessere Lebensbedingungen in MÜHLENBERG.

Die Arbeit der Stadtverwaltung bürgernäher und lebenslagenorientierter zu gestalten _ das ist das Ziel des Reformprojekts „Vernetzte Dienste“. Mitarbeiter unterschiedliche Verwaltungsbereiche bilden Teams, um Zukunftskonzepte für die 13 Stadtbezirke Hannovers zu erarbeiten. Das Stadt-

bezirksteam Ricklingen hat jetzt im Bezirksrat Ricklingen erste Zukunftsvisionen für den Stadtteil Mühlenberg vorgestellt.

Ein großes Ziel der Arbeitsgruppe ist es, die Lebensqualität in den Brennpunktwohngebieten Canarisweg und Ossietzkyring zu verbessern. So weist eine neue Statistik etwa für den Canarisweg die meisten Arbeitslosen und Sozialhilfeempfänger im stadtweiten Vergleich aus. 45 Prozent der Anwohner erhalten dort Hilfe zum Lebensunterhalt - der Stadtdurchschnitt liegt bei 7,7 Prozent. Vor allem die Bewohner ausländischer Herkunft - in Mühlenberg 21,7 Prozent im Vergleich zum städtischen Durchschnitt von 14,9 Prozent - sind stark von Armut betroffen.

Als Besorgnis erregend sehen die Mitarbeiter der „Vernetzten Dienste“ den Mangel an Ausbildungsplätzen im Stadtbezirk durch die Abwanderung von Großbetrieben an. Deshalb sollen kleine und mittelständische Betriebe jetzt in Workshops ange-regt werden, verstärkt Jugendliche auszubilden. Auch ein neuer außerschulischer Hauptschulabschlusskursus, der PC-Qualifikationen, Zeitmanagement und Bewerbungstraining umfasse, sei im Stadtteil dringend notwendig. Aktionen in Schulen und so genannte Elternwerkstätten sollen zusätzliche Hilfen zur Lebensplanung bieten.

Sowohl Politikern, als auch Verwaltungsmitarbeiter forcieren das geplante Stadtteil- und Familienzentrum Mühlenberg, wo Freizeitheim, Jugendzentrum und schulische Aktivitäten unter einem Dach vereinigt werden sollen. Kooperiert werden soll zusätzlich mit Ämtern, Wohnungsbau-trägern, sozialen Einrichtungen, Geschäftsleuten und Vereinen. Bildungs-, Beratungs-, Kultur- und Freizeitangebote werden, wenn alles klappt, in Zukunft in Mühlenberg vernetzt sein. „Wir erarbeiten zurzeit ein Raumkonzept“, sagt Teamkoordinator Friedhelm Seeberg. Der CDU-Fraktion im Bezirksrat ist besonders ein angeschlossenes gastronomisches Angebot als Treffpunkt für Jugendliche wichtig. Ein Ort wie das „Rick's“ in Ricklingen fehle in Mühlenberg völlig. Fest eingeplant ist ein „Beteiligungsbüro“ im Stadtteil. Kinder, Jugendliche und Erwachsene sollen in Zukunftswerkstätten, Stadtteilerkundungen und Befragungen an der Entwicklung ihres Umfeldes mitwirken. Das Mühlenberger Beteiligungsbüro könnte nach Auffassung der Teammitarbeiter Pilotprojekt für andere Stadtteile sein. „Demokratie kann man nicht aus Büchern lernen - sie muss erlebt werden“, meinen Koordinator Seeberg und seine Kollegen.

Ein Beteiligungsprojekt zum Thema „Sicherheit im Stadtteil“ hat das Team bereits organisiert. Die Ergebnisse - Kampfhundprobleme am Mühlenberger

Markt, Unsicherheit an der StadtbahnEndhaltestelle, an der Fahlbuschbrücke, am Canarisweg und auf unterschiedlichen Spielplätzen - sollen in die Stadtteilplanung einbezogen werden.

Die Stadtteilpolitiker sind mit den ersten Ergebnissen des Pilotprojekts zufrieden. „Aber jetzt müssen wir uns alle an einen Tisch setzen und konkrete Schritte zur Umsetzung überlegen“, betonte SPD_Fraktionschef Frank Weber. nke

HAZ, 11.06.02

Jugendliche brechen in Lager ein

Hunde spüren Täter auf - Die Polizei hat eine Gruppe von minderjährigen Albanern und Russlanddeutschen festgenommen, die gemeinsam in ein Warenlager der Galeria Kaufhof im Schachtebeckweg in Hainholz eingebrochen ist. Im Gegensatz zu ähnlichen Taten von jugendlichen Gruppen wurde dieser Einbruch nicht aus einer Laune heraus oder unter Alkoholeinfluss begangen. Die fünf Täter hatten das Lager tagelang beobachtet und einen günstigen Augenblick abgepasst.

Am Sonntagnachmittag warf die Gruppe schließlich die Scheibe eines Büroraumes ein und verschaffte sich von dort aus Zugang zum Lager. Dabei löste sie die Alarmanlage aus, so dass die Polizei alarmiert wurde und die Einbrecher mit Hilfe zweier Spürhunde auf dem Gelände suchte. Die Hunde spürten die Jungen schließlich hinter zusammengeschobenen Schränken auf einer Zwischendecke des Lagers auf. Die fünf erklärten, dass sie es auf hochwertige Kleidung und Handys abgesehen hatten.

! Raubüberfall in der List: Mit einer Schusswaffe haben zwei andere Jugendliche, 17 und 18 Jahre alt, zwei junge Männer in der Lister Meile beraubt. Die aus der Türkei und Albanien stammenden Männer bedrohten die Opfer am frühen Sonntagmorgen und zwangen sie zur Herausgabe ihrer Euroscheckkarten. Die alarmierte Polizei konnte das Duo wenig später festnehmen. hau

HAZ, 13.06.02

„Brassberries“ bitten zum Tanz

HAINHOLZ /Sommerfest - „So ein Schlamassel“ heißt das clowneske Spektakel für Kinder und Erwachsene, das das Theater Spielart beim Sommerfest des Kulturtreffs Hainholz zeigt. Das Fest beginnt am Sonnabend, 15. Juni, um 15 Uhr, das Theater um 15.15 Uhr. Im weiteren Verlauf des Programms präsentiert sich um 16.30 Uhr die Seniorengymnastikgruppe, die Kindertanzgruppe zeigt ab

17.30 Uhr Tänze aus verschiedenen Ländern. Die „Brassberries“ fordern die Besucher ab 18 Uhr zum Tanzen auf, um 19 Uhr erklingen Djembé-Trommeln, und ab 19.30 Uhr spielt die Band „reBeat“ Rock und Pop aus Vergangenheit und Gegenwart. Das Fest findet im Garten des Kulturtreffs in der Voltmerstraße 40 statt. fh

HAZ, 13.06.02

Hainholz

Beim Abschlussball der Frühjahrssaison können alle Tanzbegeisterten am Sonnabend, 15. Juni, ab 20 Uhr im Spokusa Tanzsaal, Helmkestraße 5 A, das Tanzbein schwingen. Karten kosten an der Abendkasse sechs Euro, im Vorverkauf fünf Euro unter Telefon 70 23 6 0. Das Stadtteilbüro Hainholz lädt ein zum Stadtteilforum am Dienstag, 18. Juni, 19 Uhr im Kulturtreff, Voltmerstraße 40.

Hannoversches Wochenblatt, 12.06.02

100 Jahre alt: Hainhölzer Eisenbahn-Fahrverein

Verein „Gute Fahrt“ bietet Bahnern Heimat

HAINHOLZ/WÜLFEL. Der Eisenbahn-Fahrverein „Gute Fahrt“ aus Hainholz feierte sein 100-jähriges Bestehen im Kreis von 490 Freunden und Gästen. 1902 wurde der Fahrverein von 35 Hilfsschaffnern in Hainholz gegründet. Im Laufe der Zeit entstanden freundschaftliche Verbindungen mit den Eisenbahnvereinen anderer Städte. Bis heute werden die Traditionen aus der Gründerzeit, so Zusammenhalt und Zuverlässigkeit, gewahrt.

Der große Saal in der Wienecke Gaststätte (ehemalige Wülfeler Bauerei Gaststätten) war festlich geschmückt. Auf den Tischen standen bunte Blumengestecke und Wimpel der jeweiligen Bruder-Vereine, die Besucherinnen erhielten beim Einlass eine rote Rose, und auf der Bühne spielten Walt Kracht & his Orchestra bekannte Melodien im Bigband Sound. Andächtig folgten die Augen der Teilnehmer den Fahnen- und Wimpelträgern, die als jeweilige Vertreter ihrer Ortsvereine in den Saal marschierten. 490 Gäste, darunter die aus den 28 auswärtigen Vereinen aus ganz Deutschland, lauschten den Grußworten, den Ehrungen langjähriger Mitglieder und dem Eisenbahn-Männerchor. Die Frauen des hannoverschen Eisenbahnvereins überreichten dem 1. Vorsitzenden ein Fahnenband für die alte Fahne von 1905.

Nach dem offiziellen Festakt, bei dem auch Bürgermeister Bernd Strauch ein Grußwort sprach, wurde abends noch bis in die frühen Morgenstunden getanzt.

„Wir sind einer der ältesten Vereine in Hannover“, sagte Heinz Mittag, Pressereferent des Eisenbahn-Fahrvereins, stolz. „Bei Beerdigungen eines verstorbenen Mitglieds sind wir mit 20 bis 30 Vereinsfreunden anwesend und spielen Musik“, nennt Mittag ein Beispiel für den Zusammenhalt. Ausflugsfahrten, Sommerfeste und Herbstvergnügen seien lieb gewonnene Gewohnheiten des Eisenbahn-Fahrvereins.

Obwohl der Verein während seiner hundertjährigen Geschichte erfolgreich zwei Weltkriege überstanden hat, sieht Mittag die heutige Entwicklung mit Sorge. „Es gibt zu wenig jüngere Menschen, die Interesse haben, sich in dem Verein zu engagieren.“ Darüber hinaus gebe es bei der Deutschen Bahn AG einen großen Personalabbau, der sich auch in den Mitgliederzahlen bemerkbar mache. Der Mitgliederbestand habe sich inzwischen um die Hälfte verringert. hil

HAZ, 13.06.02

Schüler spüren gefährliche Ecken auf

Das Stadtteilforum HAINHOLZ will sich vor allem um die Voltmerstraße kümmern. Zum Thema „Soziale Stadt Hainholz“ melden sich jetzt auch Grundschüler zu Wort: Die Viertklässler der Fichteschule haben im Stadtteil gefährliche Ecken für Fußgänger und Radfahrer aufgespürt. Ihre Verbesserungsvorschläge in Sachen „Sicherer Schulweg“ präsentierten sie am vergangenen Freitag zusammen mit Frank Auracher von der „Rollenden Baustelle“ der Arbeiterwohlfahrt (AWO) im Schulgebäude an der Voltmerstraße.

Wer wissen möchte, wo es im Stadtteil immer wieder zu Beinahe-Unfällen kommt, braucht nur die Schüler zu fragen. Denn die müssen auf ihrem Weg zur Schule etliche Hürden passieren, wie Mitarbeiter des Schulamtes sowie Lehrer, Eltern und Polizeibeamte jetzt erfuhren. Zu den Gästen in der kleinen Aula der Fichteschule gehörte auch Quartiersmanager Volker Rohde - schließlich möchten die Kinder, dass wenigstens ein paar ihrer vielen Ideen für das künftige Hainhölzer Verkehrskonzept vom Stadtteilforum aufgegriffen werden.

Auf einem vergrößerten Stadtplan dokumentierten selbst gemachte Fotos die heiklen Verkehrspunkte im Stadtteil. „An der Ecke Voltmerstraße / Chamissostraße kommt man ganz schlecht über die Fahrbahn. Da muss unbedingt ein Zebrastreifen hin“, meinte eine Schülerin. Eine andere beschrieb die Gefahren vor einer Tankstelle an der Schulenburg Landstraße: „An der breiten Einund Ausfahrt achten die Autofahrer überhaupt nicht auf Fußgänger oder Radfahrer.“ Die Rücksichtslosigkeit

mancher Autofahrer kritisierten die Kinder auch an der Kreuzung Fenskestraße / Voltmerstraße: „Trotz eines Zebrastreifens hält da kein Autofahrer an, wenn ein Fußgänger über die Straße will.“ Passanten und Autofahrer wurden von den Schülern ebenfalls nach ihrer Meinung befragt. Dabei half auch eine Geschwindigkeitskontrolle der Schüler - zusammen mit dem zuständigen Kontaktbeamten - in der Voltmerstraße. Die Umfrage ergab unter anderem, dass etwa zwei Drittel der Autofahrer nicht aus Hainholz stammten und den Weg über die Voltmerstraße offensichtlich als Abkürzung nutzten.

Die Modellentwürfe der Viertklässler zeigen Straßen, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientieren. Mit Pappe, Knetgummi und Korken gestalteten die Schüler die viel befahrene Voltmerstraße in eine. Spielstraße um. Zahlreiche Blumenkübel sorgen dafür, dass die Autofahrer ihr Tempo drosseln müssen; auf dem großen Parkplatz in der Nähe der Schule haben die Bastler eine Skaterrampe in Miniaturform aufgestellt. „Die Verkehrssituation auf der Voltmerstraße werden wir sicherlich als Erstes angehen“, versichert Rohde. Auftakt für eine stadtteilweite Diskussion über die Gestaltung der Straße soll der für den 31. August geplante „Tisch der Kulturen“ sein. sim

HAZ, 20.06.02

Hainholz

„Nicht ohne meinen Vater“ wird heute um 17 Uhr im Garten des Kulturtreffs Hainholz, Voltmerstraße 40, gemütlich gegrillt. Wer bei der Ferienaktion „Besuch beim Imker“ am Freitag, 21. Juni, von 15 bis 17 Uhr mitmachen will, muss sich anmelden unter Telefon 3 50 45 88.

HAZ, 20.06.02

Holz Barsch feiert Richtfest

HAINHOLZ/Neubau - Die Firma Holz Barsch hat am Mittwoch an der Schulenburg Landstraße 87 Richtfest gefeiert. Das Unternehmen plant mit der Investition eine „noch größere Kundenausrichtung im Holzgroß- und Einzelhandel“. Barsch errichtet ein zweigeschossiges Gebäude mit Ausstellung, Büro und Verwaltung. Das Familienunternehmen hat derzeit 16 Mitarbeiter. Im Oktober soll das Gebäude fertig sein. rob

Hainholz

Unter dem Titel „amor y cuerdas“ sind am Sonntag, 23. Juni, um 18 Uhr St.-Marienkirche, Turmstraße, Lieder aus Spanien und Griechenland für

Gesang und Gitarre zu hören.

HAZ, 27.06.02

Krieg, Flucht, Wirtschaftskrise: Mehrfach musste die DRUCKEREI CARL ALBRECHT einen Neuanfang machen. Nun feiert das Unternehmen in VINNHORST sein 100 jähriges Bestehen.

Neue Technik erhöht den Druck

Jede Geschichte hat einen Anfang. Die der Druckerei Carl Albrecht in Vinnhorst hat nicht nur einen, sondern dazu noch mindestens zwei Neuanfänge, bedingt etwa durch die beiden Weltkriege. Der Familienbetrieb, der heute von Ekkehard Albrecht, einem Enkel des Gründers, geleitet wird, kann am kommenden Sonntag sein 100-jähriges Firmenjubiläum feiern.

Gegründet wurde die Druckerei 1902 von Carl Albrecht in der Stadt Bentschen in Posen (Polen). Das neugebaute Wohn- und Geschäftshaus war gerade zwei Jahre alt, als dieses Gebiet nach dem Ende des Ersten Weltkrieges an Polen fiel. Carl Albrecht ging nach Berlin und versuchte die Druckerei in gemieteten Räumen weiterzubetreiben. Die Maschinen und die Einrichtung hatte er mitnehmen können. Im Berlin dieser Zeit jedoch gab es mehr Arbeitslosigkeit als Aufträge, die Wirtschaft lag darnieder - auf noch ein neues Unternehmen hatte keiner gewartet, und es durchzubringen war schwierig. Unmittelbar gegenüber der alten Stadt Bentschen war inzwischen der Ort Neu-Bentschen entstanden. Hier begann Carl Albrecht 1929 mit Hilfe seiner jüngeren Söhne ein zweites Mal von vorn. Dann brach der Zweite Weltkrieg aus, und im Januar 1945 floh er mit seiner Familie Richtung Westen. Mitnehmen konnten die Albrechts diesmal nichts.

Ein neues Zuhause fanden die Albrechts in Hannover, wo Sohn Wilhelm schon vor dem Krieg mit Frau und Kindern gelebt hatte. Obwohl ausgebildeter Setzer, hatte Wilhelm Albrecht nicht im Familienbetrieb, sondern als Generalsekretär des Christlichen Vereins Junger Männer (CVJM) Hannover gearbeitet. Dort gab es nach dem Krieg für ihn zunächst keine Anstellung - dafür durfte er auf dem zerbombten Grundstück des CVJM in der Herrenstraße eine behelfsmäßige Baracke bauen.

Unterstützt von seinem Vater, der inzwischen auf die achtzig zuzuging, wurde Wilhelm Albrecht 1951 doch noch Besitzer einer Druckerei. Ganz am Anfang gab es dort nur eine kleine, gebrauchte Tiegedruckpresse, doch ein Jahr nach der Gründung fanden bereits insgesamt sechs Menschen Arbeit dort. Nach der Schule sei er regelmäßig mit dem Rad in die Herrenstraße gefahren, um seinem Va-

ter zu helfen, berichtet Wilhelms Sohn Ekkehard Albrecht, der das

Unternehmen seit 1970 leitet. Druckte der damals etwa Zehnjährige Visitenkarten mit der alten Handdruckmaschine, so stellte der Vater ihm zuerst einen Hocker hin: „Sonst wäre ich gar nicht an den Griff gekommen.“ 1955 konnten Familie und Druckerei Albrecht in das neugebaute Wohn- und Geschäftshaus an der Friedenauer Straße ziehen. Den Ort hat das Unternehmen, in dem heute zwölf Angestellte arbeiten, seitdem nicht mehr verlassen. Tief greifend verändert hat sich aber die Technik: Der Offset- verdrängte den Tiefdruck, dann kam die digitale Technik, die wiederum eine völlig neue Ausstattung verlangte. Für den Betrieb seien das praktisch noch zwei weitere Neuanfänge gewesen, sagt Ekkehard Albrecht. „Und die Herausforderungen hören nicht auf.“

In Neuerungen wird in dem Vinnhorster Unternehmen auch weiter investiert – damit der nächste Albrecht, der derzeit Medienwissenschaften in Stuttgart studiert, die Chance hat, den Betrieb dann in der vierten Generation weiterzuführen. FRIEDERIKE HARTMANN

HAZ, 04.07.2002 - NR. 153

Männerklo steht noch nicht bereit

MITTE / Klagesmarkt - Die Aufstellung des öffentlichen Toilettenhäuschens auf dem Platz an der Christuskirche verzögert sich. Die Deutsche Städte_Medien (DSM) hat die Baugenehmigung zwar erhalten, jedoch wünscht die Stadt eine von der DSM bislang nicht eingeplante Beleuchtung in der Toilettenanlage. „Um dort eine Glühlampe zu installieren, müssten wir weit buddeln, denn es gibt dort keinen Stromanschluss“, verdeutlicht DSM_Geschäftsführer Bernd Sonnemann die Schwierigkeiten an diesem Standort. Das kostenfreie Männerklo soll im Grünbereich an der Schloßwender Straße aufgestellt werden. Nun wird noch einmal zwischen beiden Seiten verhandelt.

Knapp 60 000 Euro hat die DSM für die Restaurierung des denkmalgeschützten Pissoirs bezahlt, das früher am Hainhölzer Bahnhof stand. Die Christuskirchengemeinde hatte darum gebeten, das Häuschen auf dem Kirchenplatz aufzustellen. Mitglieder der Gemeinde hatten sich darüber beschwert, dass Trinker, die sich auf dem Platz aufhalten, gegen die Kirchenmauern urinierten.

Eine weitere öffentliche Toilettenanlage wird die DSM in einigen Wochen auch in einem der neuen Pavillons auf dem Klagesmarkt installieren. Es wird jedoch nicht damit gerechnet, dass die Trinker vom Kirchenplatz den Weg dorthin finden - zumal die

Benutzung der Toilette auf dem Klagesmarkt Geld kostet. Probleme bereiten der DSM auch immer wieder die aufgebrochenen Münzautomaten wie etwa am Marstall in der Innenstadt, wodurch manche Toilette komplett gesperrt werden muss.

rob

HAZ, 27.06.02

Geld für Beratung von Hauptschülern

HAINHOLZ/ Soziale Stadt - Mit rund 10 000 Euro will der Bezirksrat Nord in diesem Jahr das Projekt der Arbeiterwohlfahrt (AWO) „Schule und Berufsorientierung im Stadtteil Hainholz“ aus dem Topf für das Programm „Soziale Stadt Hainholz“ unterstützen. Die AWO bietet seit dem vergangenen Herbst an der Hauptschule Büssingweg eine Schülerberatung an. Mit dem Zuschuss soll ein Teil der Personalkosten bestritten werden. Wie Thomas Schmelzer von der AWO berichtet, gilt das Angebot für Schüler der neunten und zehnten Klassen. Eine Sozialpädagogin unterstütze die Hauptschüler frühzeitig bei ihrer beruflichen Orientierung, helfe bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz und bereite die Jugendlichen auf Bewerbungsgespräche und Eignungstests vor. Wegen der großen Nachfrage soll das Beratungsangebot nun aufgestockt werden. Die Hauptschule wird von Schülern aus Hainholz und auch aus Vahrenwald besucht. sim